

# Konzeption



**Im Esch 5**

**87509 Stein**

Tel: 08323 / 3851

[kita.stein@bistum-augsburg.de](mailto:kita.stein@bistum-augsburg.de)

# Inhaltsverzeichnis

## Grußwort

## Vorwort Team

## 1. Unsere katholische Einrichtung

- 1.01 Träger unserer Einrichtung
- 1.02 Verwaltung St. Simpert
- 1.03 Gesetzliche Grundlagen
- 1.04 Katholisches Profil
- 1.05 Geschichte unseres Hauses
- 1.06 Einzugsgebiet
- 1.07 Unser Haus
  - a) Innen
  - b) Außen (Garten)
- 1.08 Öffnungs- und Schließzeiten
- 1.09 Aufnahmekriterien / Impfschutz
- 1.10 Personelle Besetzung

## 2. Gesetzliche Grundlagen

## 3. Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans

- 3.01 Allgemeine Grundsätze für die Individuelle Förderung
  - Basiskompetenzen
- 3.02 Bildungs- und Erziehungsziele
  - a) Wertorientierung und Religiosität
  - b) Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
  - c) Sprache und Alphabetisierung
  - d) Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
  - e) Mathematik
  - f) Naturwissenschaft und Technik
  - g) Umwelt
  - h) Ästhetik, Kunst und Kultur
  - i) Musik
  - j) Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
  - k) Gesundheit

## 4. Unsere pädagogische Arbeit

- 4.01 Pädagogisches Konzept
  - a) Situationsorientierter Ansatz
  - b) Sieben Schritte zur situationsorientierten Planung
- 4.02 Inklusion
- 4.03 Kinderschutz und Prävention
- 4.04. Partizipation
- 4.05 Tagesablauf Krippe
  - a) Begrüßung
  - b) Morgenkreis
  - c) Brotzeit
  - d) Freispielzeit
  - e) Wickeln
  - f) Sitzkreis
  - g) Mittagessen
  - h) Verabschiedung/Abholung
  - i) Mittagschlaf
- 4.06 Tagesablauf Kindergarten
  - a) Begrüßung
  - b) Morgenkreis
  - c) Freispiel
  - d) Brotzeit
  - e) Gruppentreff
  - f) Mittagessen
  - g) Freispielzeit im Garten
  - h) Verabschiedung/Abholung
  - i) Nachmittagsbetreuung im Kindergarten
- 4.07 Angebote und Projekte
  - a) Freispielangebote
  - b) Wiederkehrende Angebote und Rituale
  - c) Förderung der Vorschulkinder
  - d) Angebote und Projekte
- 4.08 Beobachtung der Kinder
  - a) Perik
  - b) Seldak
  - c) Sismik
  - d) Würzburger Screening

## **5. Eltern**

5.01 Zusammenarbeit mit Eltern

5.02 Ziele mit Eltern und Erziehungsberechtigten

5.03 Elternbeirat

## **6. Kooperation**

6.01 Einrichtung und andere Institutionen

6.02 Einrichtung und andere (Aus-) Bildungsstätten

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

7.01 Öffnung nach außen

7.02 Medienarbeit

## **8. Schlusswort**

## **9. Hausordnung**

## **10. Datenschutz/ Impressum**

## **Anhang Kita ABC**

**Grußwort der Stiftung Kita-Zentrum St. Simpert**

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

der französische Dichter Francois Rabelais sagte einst: „Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Die Zeit in einer Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutendsten Kindheitserinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln- sie werden selbständiger. Die Kindertageseinrichtung ist nicht nur ein Ort, der den Kindern Geborgenheit und Wertschätzung gibt, sondern vor allem auch eine Zeit voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Die Kinder erleben Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken.

Dieser Entwicklungsprozess wird unterstützt durch gelebte christliche Werte, die ein Qualitätsmerkmal kirchlicher Kindertageseinrichtungen sind und an denen sich das Miteinander aller maßgeblich orientiert.

Als katholische Einrichtung sieht sich die Kindertageseinrichtung St. Mauritius als liebevolle und sichere Brücke zwischen der Familie und der Pfarrei.

Das Rahmenkonzept zum katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“ gibt unter anderem die Schwerpunkte wieder. Dieses Rahmenkonzept können Sie in der Einrichtung einsehen. Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Um die



Kindertageseinrichtung St. Mauritius

optimal zu unterstützen, übernimmt das Kita-Zentrum St. Simpert administrative Aufgaben und begleitet in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband und Kitapastoral die Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

Es freut uns sehr, dass Sie Interesse am Konzept der Kindertageseinrichtung St. Mauritius zeigen. Es gibt Ihnen Einblick in die wertvolle pädagogische Arbeit der Erziehenden und zeigt ein umfassendes Bild des Angebotes. Ein besonderer Dank gilt dem pädagogischen Personal, welches engagiert mit seinem Fachwissen, seiner Kompetenz und seinen Erfahrungen das Konzept entwickelt hat.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude beim Lesen und bedanken uns für das Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



## Vorwort

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in der Einrichtung betrachtet werden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Unsere Konzeption wird der Bildungs- und Erziehungsplan grundgelegt. Daher sehen wir es als Aufgabe, diese immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen anzupassen bzw. fortlaufend zu ergänzen.

Sie wurden für die Mitarbeiterinnen, Eltern, Träger und alle, die an unserer Arbeit interessiert sind, erstellt.

Die gemeinsame bewusste Auseinandersetzung mit den pädagogischen Schwerpunkten ist für uns alle Grundlage für zielorientiertes qualifiziertes pädagogisches Arbeiten.

Ihr Team der Kindertageseinrichtung St. Mauritius, Stein

### **„Einem Menschen begegnen!“**

Erziehen heißt: Einem Menschen begegnen!

Vielleicht ist er kleiner und schwächer,  
noch unerfahren, noch linkisch und hilflos,  
noch ängstlich und ohne Wissen...

Aber er ist ein Mensch, ein „Ich“  
voller Sorgen und kleiner Freuden,  
ein Mensch, den es nun einmal gibt,  
unersetzlich und kostbar!

So wie Begegnung zwischen  
zwei Menschen geschieht,  
so ist auch Erziehung...

Es ist ein  
Lernen auf  
beiden Seiten.

Erziehen heißt:  
Einem Menschen begegnen,  
ein Du erkennen,  
ein Wir erleben  
und sich bewusstwerden  
als ein Ich...

*(Verfasser nicht bekannt)*

# 1. Unsere katholische Einrichtung

## 1.01 Träger unserer Einrichtung

Träger ist die kath. Pfarrkirchenstiftung St. Mauritius in Stein, vertreten durch Herrn Pater Sojesh Perukilakattu als Kirchenverwaltungsvorstand.

## 1.02 Verwaltung St. Simpert

Seit dem 1. Januar 2020 wurde mit dem Kita-Zentrum St. Simpert in Augsburg eine Amtshilfevereinbarung abgeschlossen. Das bedeutet, dass alle Aufgaben der Verwaltung unserer Kita, Planung Personal, Kassenführung usw. übernommen werden. Davor musste in der Pfarrei immer ein „ehrenamtlicher Mitarbeiter“ gefunden werden.

Der Verwaltungsaufwand für eine Kita ist in den vergangenen Jahren erheblich mehr geworden. In Augsburg sind die zuständigen Ansprechpartner in den unterschiedlichsten Bereichen (z.B. Personal, Recht, Finanzen) für uns zuständig. Zu diesen haben wir einen intensiven Kontakt.

Ziel des Kita-Zentrum ist es, alle katholischen Einrichtungen im Bistum Augsburg zu vereinen und für alle die gleichen Voraussetzungen zu schaffen. Außerdem möchte das Kita-Zentrum die Pater und Pfarrer der verschiedenen Gemeinden entlasten, damit sich diese wieder der Seelsorge und nicht der Kita-Verwaltung widmen können. Viele Entscheidungen werden vom Kita-Zentrum vorgegeben.

## 1.03 Unser katholisches Profil

Wir sind eine katholische Einrichtung, deshalb liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der katholischen Erziehung. Im Allgäu spielt der Glaube noch eine sehr große Rolle und auch wir, das Team ist mit diesem Glauben aufgewachsen. Gerade wer hier in Immenstadt zur Schule gegangen ist, war oft in der Mädchenrealschule Maria Stern und so ist gelebter Glaube für uns selbstverständlich.

Wir haben ein Konzept erarbeitet, in welchem unsere speziell katholische Arbeit in der Kita genauer beschreibt, dieses kann jederzeit eingesehen werden.

Darin wird speziell unsere katholische Handlungsweise genauer beschrieben.

Unter anderem gehört dazu, die kirchlichen Feste im Haus gemeinsam zu erarbeiten und zu feiern, um den Kindern Sinn und Bedeutung zu vermitteln.

Kinder aller Konfessionen sind in unserem Haus herzlich willkommen. Es kommt auch immer wieder vor, dass wir über andere Glaubensrichtungen mit den Kindern sprechen. D.h. wir unterhalten über die verschiedenen Weltreligionen und beleuchten diese bei Bedarf auch genauer.

Wir sehen unsere Einrichtung als Teil der Pfarrgemeinde. Deshalb ist uns hier ein guter und enger Kontakt zur Pfarrgemeinde wichtig.

Wir versuchen an verschiedenen Festen im Dorf mitzuwirken, bzw. diese für das Dorf zu veranstalten.

Am St. Martinsumzug dürfen alle mitgehen, die gerne möchten. Beim Steiner Adventstreff singen wir Lieder. Zum Sommerfest und zur Abschlussandacht in der Kirche sind alle aus der Pfarrgemeinde herzlich eingeladen.

In den Pfarrbriefen berichten wir das Neueste aus unserer Einrichtung. Besonders beliebt bei den Kindern waren die Besuche der Seniorennachmittage im Pfarrheim, an denen wir Lieder vorsingen durften.

## **1.04 Geschichte unseres Hauses**

Seit September 1988 gibt es den Kindergarten St. Mauritius in Stein. Zunächst war eine Gruppe mit 25 Kindern im alten Schulhaus „Am Kirchbichl 2“, dem jetzigen städtischen Kindergarten in Stein, untergebracht.

Im September 1990 konnten die Kinder in den Neubau neben der „neuen Schule“ umziehen, der seitdem Platz für 75 Kindergartenkinder bietet. Bei der Planung und Ausgestaltung des Kindergartens wurden der Träger, das Team, die Kinder und die Eltern mit einbezogen.

Damals schon richtete sich unsere Arbeit nach dem Situationsansatz, der zu dieser Zeit wesentlich durch das Modellprojekt „Landkindergarten“ beeinflusst wurde. Seither ist unsere Einrichtung ein „Traditionskindergarten“, da er einer der ersten Kindergärten im Oberallgäu war, dem der Situationsansatz als Konzeption zugrunde lag.

Seit Jahren stieg auch bei uns in Stein die Nachfrage nach Krippenplätzen. Bisher hatten wir im Kindergarten, sofern noch Plätze frei waren, immer schon Kinder unter 3 Jahren aufgenommen.

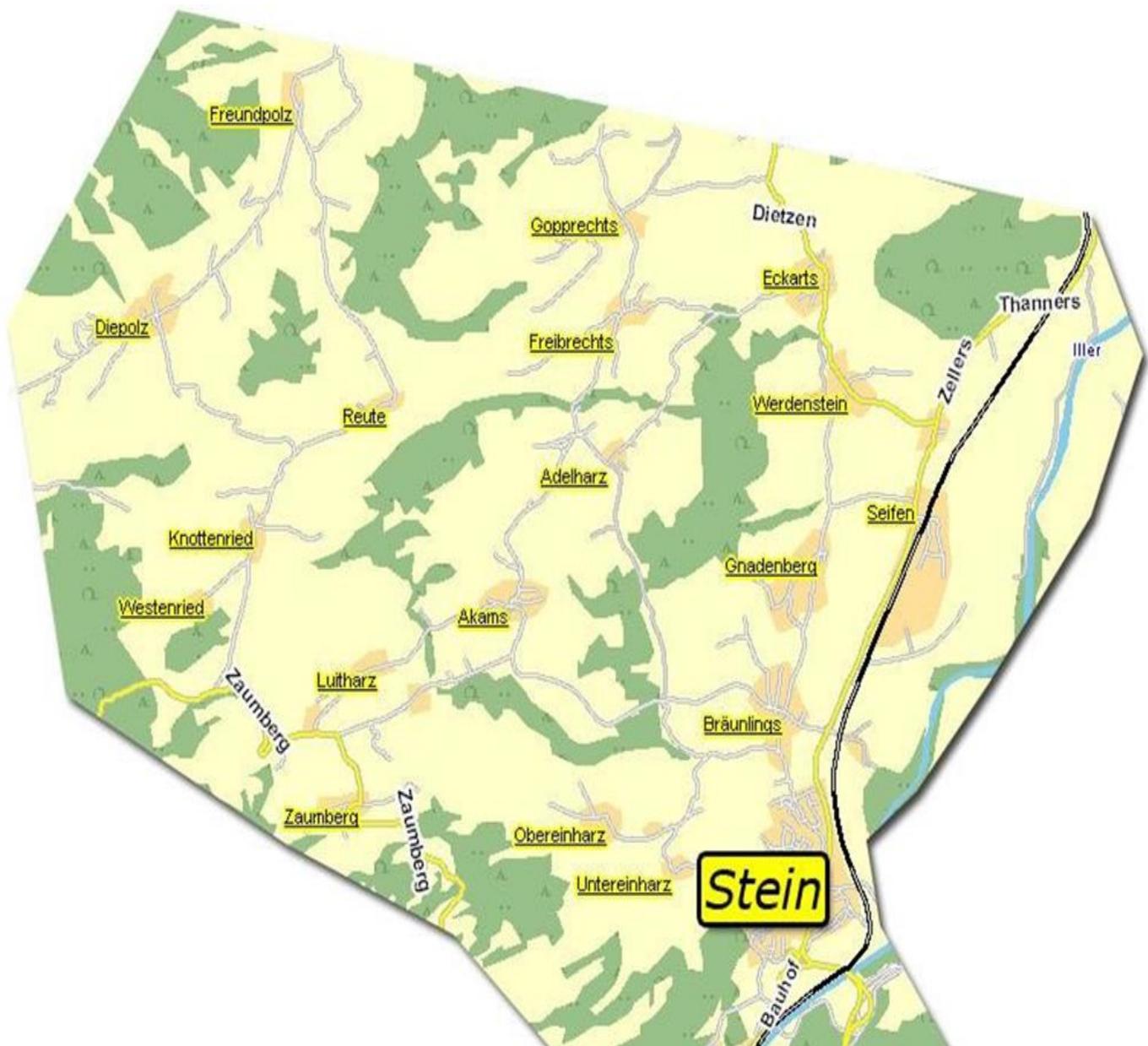
Im Jahr 2014 entschieden die Kirchenverwaltung der Pfarrei und die Stadträte von Immenstadt, an unseren Kindergarten eine Krippengruppe anzubauen.

Auch hier wurden in die Planung der Träger und das Team mit einbezogen. Im Januar 2015 wurde der „Krippenanbau“ für 12 bis max. 15 Kinder ab 1 Jahr fertiggestellt.

## 1.05 Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt in Stein, einem Dorf bei Immenstadt.

Seit 1972 ist Stein in die Stadt Immenstadt eingemeindet, blieb aber als eigenständige Pfarrgemeinde bestehen. Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte umfasst die umliegenden Dörfer Akams, Eckarts, Diepolz und Knottenried, mit den dazugehörigen Weilern, welche alle zum Gebiet Immenstadt im Allgäu gehören.



## 1.06 Unser Haus

Die Einrichtung ist für 75 Kindergarten- und für 15 Krippenkinder konzipiert. In der Krippengruppe werden Kinder ab ein Jahr und im Kindergarten ab drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Alle Gruppen sind alters- und geschlechtergemischt.

Der Aufnahme von Kindern mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und/ oder drohender Beeinträchtigung, je nach „schwere und Inkludierbarkeit“, sind wir grundsätzlich aufgeschlossen.

Das Haus wurde so geplant, dass den Kindern möglichst viel Spielfläche zur Verfügung steht. Die Räume an sich und der Garten sollten Rückzugsmöglichkeiten für einzelne Kinder und für Kleingruppen bieten.





## Untergeschoss

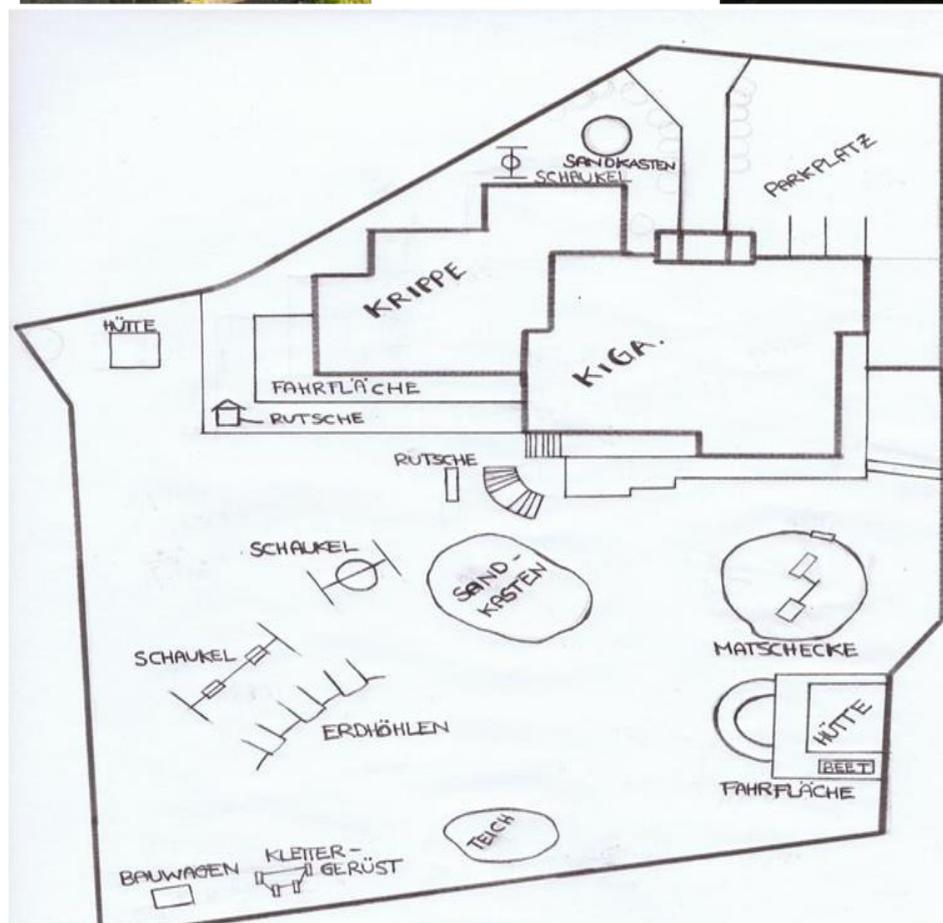
- Gang mit Garderobe
- Gruppenraum mit Spielhaus (zweite Ebene) und eine Küche
- Sanitäre Anlagen
- Turnhalle
- Materialkeller

Von jedem Gruppenraum ist der direkte Zugang in den Garten möglich.



## b) Außen / Garten

Die Außenspielfläche ist großzügig bemessen. Der Garten bietet den Kindern vielfältige Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten (z.B. Sandkasten, Matschsandkasten, Klettergerüst, Rutsche, Schaukel, Holzbauwagen, Holzhütte, Fahrfläche, Tunnelröhren, Kletter-Iglu, Kletterbäume, Teich, Kräuter- und Gartenbeete, verschiedene fruchttragende Bäume und Sträucher usw.)



## 1.07 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Seit dem 01.08.2006 gilt ein neues Finanzierungskonzept für Kindergärten. Die Eltern bezahlen Kindergartengebühren je nach ihrem täglichen Betreuungsbedarf. Die aktuellen Gebühren können sie der Kindergartenordnung entnehmen.

Der Freistaat Bayern beteiligt sich an den Kosten für die Kinderbetreuung. Eltern mit Kindern im Kindergarten wird ein Zuschuss bis zu 100 € vom Beitrag abgezogen.

Eltern von Krippenkinder können diesen Zuschuss unter [www.zbfs.bayer.de/familie/krippengeld](http://www.zbfs.bayer.de/familie/krippengeld) beantragen.

Unser Kindergarten ist geöffnet

von Montag – Dienstag	7:00 - 16:00 Uhr
und am Freitag	7:00 - 14:30 Uhr

Unsere Krippe ist geöffnet

von Montag – Freitag	7:30 - 14:30 Uhr
----------------------	------------------

Bringzeit von 7:00 / 7:30 - 8:30 Uhr

Kernzeit von 8:00 - 12:30 Uhr

Abholzeit von 12:30 - 14:30 Uhr (Krippe)  
von 12:30 - 16:00 Uhr (Kindergarten)

Es gibt zurzeit eine Krippengruppe mit 15 Plätzen die **Glühwürmchen** heißt und drei Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen die **Sonnenblumen-, Regenbogen-** und **Delphingruppe** heißen.

Da wir eine familienergänzende Einrichtung sind, richten sich die Öffnungszeiten möglichst nach den Betreuungsbedürfnissen der Familien.

Durch gruppenübergreifende Zusammenarbeit und durch entsprechende Dienstplangestaltung ist dieser weite Öffnungszeitenrahmen (insgesamt 43,5 Stunden pro Woche) möglich.

An Weihnachten ist das Haus für zwei Wochen und in den Sommerferien für höchstens drei Wochen geschlossen.

Weitere Schließtage werden mit dem Elternbeirat besprochen und rechtzeitig bekannt gegeben. Insgesamt ist der Kindergarten höchstens 29 Tage im Jahr (26 Schließtage und drei Tage zur Teamfortbildung) geschlossen.

## 1.08 Aufnahmekriterien / Impfschutzgesetz

Seit 2017 haben Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder, ab einem Jahr in der Krippe und ab drei Jahren im Kindergarten.

Aus allen Konfessionen und Nationalitäten werden Kinder in unserem Haus aufgenommen. Die Erziehungsberechtigten erklären sich allerdings damit einverstanden, dass ihr Kind eine katholische Erziehung in unserem Haus mitbekommt. Einer Aufnahme von Kindern mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen sind wir gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen.

Einen Platz erhalten zunächst die Kinder,

- welche im September schon ein bzw. drei Jahre alt sind.
- welche aus unserem Einzugsgebiet kommen.
- welche bereits Geschwisterkinder im Haus haben
- von Alleinerziehenden und/oder deren Eltern beide berufstätig sind
- welche den altersentsprechenden notwendigen Masernimpfschutz nachweisen können.

Seit 1. März 2020 gilt das neue Masernimpfschutzgesetz. Alle Eltern müssen einen ausreichenden Impfschutz Ihres Kindes vor Aufnahme in die Einrichtung nachweisen. Dies erfolgt durch das Vorlegen des Impfpasses.

Dabei gilt:

- **Keine Masernimpfung:**  
Aufnahme nur möglich, wenn das Kind noch keine 12 Monate alt ist. Bei der Aufnahme ist eine namentliche Meldung an das Gesundheitsamt notwendig.
- **Nur eine Masernimpfung:**  
Aufnahme nur möglich, wenn das Kind noch keine zwei Jahre alt ist. Bei der Aufnahme ist eine namentliche Meldung an das Gesundheitsamt notwendig.
- **Zwei Masernimpfungen:**  
Aufnahme möglich. Vollständiger Masernimpfschutz. Keine Meldung an das Gesundheitsamt notwendig.
- Wenn eine **Masernimmunität vorliegt oder aufgrund einer medizinischen Kontraindikation dauerhaft nicht geimpft werden kann:**  
Aufnahme möglich. Keine Meldung an das Gesundheitsamt erforderlich.
- Wenn **Aufgrund einer medizinischen Kontraindikation vorübergehend nicht geimpft werden kann:**  
Aufnahme möglich. Meldung an das Gesundheitsamt erforderlich.

Kinder, welche in der Kinderkrippe das 3. Lebensjahr erreichen, vollenden das Krippenjahr und beginnen im September ihr Zeit im Kindergarten.

## 1.09 Personelle Besetzung und Teamarbeit

Um gute pädagogische Arbeit leisten zu können, ist eine enge Zusammenarbeit im Team Voraussetzung.

In der Kinderkrippe sind eine Erzieherin und mind. zwei Kinderpflegerinnen angestellt. Im Kindergarten arbeiten in jeder Gruppe eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Je nach Belegungszahlen und Buchungszeiten wird eine zusätzliche pädagogische Ergänzungskraft eingestellt.

Zurzeit haben wir eine weitere Kinderpflegerin, als Drittkraft beschäftigt.

Fast jährlich absolviert eine Schülerin der Fachakademie für Sozialpädagogik ihr sozialpädagogisches Semester (ehemals Vorpraktikum) bei uns.

Die Besprechung der Kolleginnen innerhalb der Gruppe ist wöchentlich, je nach Gruppe zu unterschiedlichen Zeiten.

Hier geht es um:

- Reflexion und Vorplanung der pädagogischen Arbeit in der Gruppe,
- Erarbeitung neuer Rahmenthemen,
- Auswertung von Beobachtungen,
- Abstimmung der Arbeit mit den Kindern,
- Absprache und Aufteilung von Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten.

Die Teambesprechung aller Kolleginnen ist einmal in der Woche am Montag von 16.00 - 17.30 Uhr. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit soll durch wechselnde Gesprächsführung unterstützt werden.

Die Teambesprechungen dienen

- dem Austausch und der Reflexion der pädagogischen Arbeit,
- der Diskussion und der Abstimmung der pädagogischen Zielsetzung,
- als zur Fallbesprechungen,
- der Vorbereitung gemeinsamer Aktionen und Projekte,
- der Aussprache im Team,
- der Abklärung organisatorischer Fragen.

Beim Streben nach guter pädagogischer Arbeit stellt der Zeitfaktor für uns – wie für alle Kolleginnen – ein Problem dar.

Unser Hausmeister ist stundenweise angestellt.

Das Haus wird von zwei Reinigungskräften gesäubert, eine für die Kinderkrippe und eine für den Kindergarten.

Zur Reinigung und Desinfektion unseres Hauses gibt es einen ausführlichen Hygieneplan, an welchen sich die Reinigungskräfte und Personal halten müssen.

## 2. Gesetzliche Grundlagen

Wir sind eine familienergänzende, nach §§ 45 SGB VIII Art. 9 BayKiBiG anerkannte Kindertageseinrichtung.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen, sowie nach den bayrischen Bildungsleitlinien.

Diese sind: „der erste gemeinsame Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen, und für Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Ihre Einführung erleichtert den konstruktiven Austausch der verschiedenen Bildungsorte als Partner in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Kind und die Sicherstellung kontinuierlicher, anschlussfähiger Bildungsprozesse und behutsamer Übergänge. Sie definieren ein gemeinsames Bildungsverständnis, bei dem das Kind als aktiver, kompetenter Mitgestalter seiner Bildung und die Familie als wichtigster und einflussreichster Bildungsort im Zentrum stehen.“

Für Kindertageseinrichtungen wurde die verbindliche Beachtung und Umsetzung der Bildungsleitlinien hergestellt durch die Verankerung ihrer Kurzfassung jeweils an erster Stelle in der 5. Auflage im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.“

(entnommen Internetseite Staatsinstitut für Frühpädagogik, Bildungsleitlinien)

Die rechtlichen Grundlagen sind im BayKiBiG und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz verankert.

## 3. Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans

### 3.01 Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung

Das Leitziel von Bildung und Erziehung ist ein kompetenzorientierter Blick auf das Kind.

„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und offen für religiöse und weltanschauliche Fragen.“

(Aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, Auflage 10)

Die Kinder haben Rechte und sind Akteure ihrer Entwicklung. Das heißt, dem Kind wird zugetraut, dass es seine Bildung von Anfang an aktiv mitgestaltet.

Zentrale Aufgabe ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken.

Durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote erwerben die Kinder Basiskompetenzen und entwickeln sich weiter.

Jedes Kind wird individuell und ganzheitlich seiner Entwicklung entsprechend gefördert. Es soll in eine alters- und geschlechtsgemischte Gruppe integriert werden, damit es lernt, sich als gleichberechtigter Teil der Gemeinschaft zu fühlen und mit anderen Kindern zu kommunizieren und zu kooperieren.

Ebenso ist für uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten wichtig.

### **Basiskompetenzen**

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern wir auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes verschiedene Basiskompetenzen.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet:

- **Personale Kompetenzen (Selbstwahrnehmung)**  
Das Kind soll sich in seinem ganzen Wesen angekommen, sowie geliebt fühlen und sich somit sein positives Selbstwertgefühl stärken. (Ebenso soll es ein Wissen über die eigene Leistungsfähigkeit erfahren.)
- **Motivationale Kompetenzen**  
Die Kinder sollen durch eigene Entscheidungen und selbstständiges Handeln erfahren, was sie leisten können. Dadurch sind sie immer mehr in der Lage, schwierige Aufgaben selbst zu bewältigen. Ebenso können sie dabei neue Interessen und Fähigkeiten entdecken und ihr Tun selbst planen, überdenken und reflektieren (war mein Handeln gut oder nicht).
- **Kognitive Kompetenzen**  
Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich über die verschiedenen Sinne ein breites Wissen anzueignen. Dadurch werden sie zum Denken angeregt und können bereits erlernte Kenntnisse in ihr Handeln kreativ mit einbeziehen.
- **Physische Kompetenzen**  
Die Kinder lernen, Verantwortung für die eigene Gesundheit und ihre Körperhygiene zu übernehmen. Sie sollen lernen, auf ihren Körper zu hören, dessen Grundbedürfnisse wahrnehmen und diese angemessen erfüllen. Außerdem erhalten sie genügend Gelegenheit, die Grob- und Feinmotorik zu schulen und zu trainieren. Ebenso wichtig ist es Ihnen die Möglichkeit zu geben zur Ruhe zu kommen und „Langeweile“ aushalten zu können.
- **Soziale Kompetenzen**  
Es ist wichtig, dass die Kinder gute Beziehungen zu anderen Personen aufbauen, sich in diese Personen hineinzusetzen und ihre Gefühle und Wünsche angemessen ausdrücken können.

Dadurch wird es ihnen möglich, mit anderen Mitmenschen zusammenzuarbeiten und zwischenmenschliche Konflikte angemessen zu lösen.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen**

Die Kinder übernehmen Werte und Normen unserer Gesellschaft. Sie lernen verschiedene Kulturen und Religionen kennen und können ihnen dadurch Wertschätzung entgegenbringen.

Die Kinder werden ermuntert, ihre Gedanken zu äußern und aufkommende Themen zu diskutieren, um einen Gruppenzusammenhalt zu erfahren und sich füreinander einzusetzen. So erreichen sie Sensibilität und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Die Kinder lernen Verantwortung für das eigene Handeln, für andere Menschen sowie für die Umwelt und die Natur zu übernehmen.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zu demokratischer Teilhabe**

Die Kinder lernen das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmregeln. Sie können ihren eigenen Standpunkt in ein Gespräch einbringen und überdenken.

- **Lernen, wie man lernt**

Die Kinder sollen bewusst Wissen erwerben und dabei erfahren, woher sie sich neue Informationen beschaffen und Hilfe bei Schwierigkeiten holen können. Sie sollen aber auch lernen, wie sie das erworbene Wissen anwenden und auf andere Bereiche übertragen können.

- **Resilienz (Widerstandsfähigkeit)**

Die Kinder sollen auf der Grundlage einer positiven Entwicklung, von Gesundheit, Wohlbefinden und hoher Lebensqualität besser mit individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umgehen können.

### 3.02 Partizipation

Partizipation bedeutet Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung von Kindern, an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen.

In der UN-Kinderrechtskonvention, Art. 12, und im Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz, Art. 10 Abs. 2, wird das Recht der Kinder beschrieben, an allen Entscheidungen, die sie betreffen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Für die Arbeit in der KiTa heißt das, Kinder sollen ernstgenommen und altersgemäß am Alltagsgeschehen beteiligt werden. Dies ist in jedem Alter möglich. Bereits seit Beginn unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Situationsansatz. Dieser enthält Ansätze der Partizipation.

Die Kinder werden aktiv in alltägliche Entscheidungsprozesse einbezogen. (z.B. die Themen der jeweiligen Gruppen entstehen aus den Bedürfnissen der Kinder, Gestaltung des Gruppenraums, Abstimmungen zu bestimmten Themen, ...)

Es gibt aber auch Entscheidungsfolgen, die Kinder nicht absehen können (Schutz der Kinder). Diese werden dann mit ihnen besprochen und erklärt.

Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Genauso wichtig ist es die Wünsche und Bedürfnisse der anderen anzunehmen, zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen. Für uns als Personal ist es hierbei wichtig, die Kinder zu beobachten, aktiv zuzuhören und ihnen wertschätzend, respektvoll und offen zu begegnen.

### **3.03 Bildungs- und Erziehungsziele**

#### **a) Wertorientierung und Religiosität**

Der Alltag in der Kindertageseinrichtung an sich spiegelt das christliche Profil wider. Die Kinder können Gott als vertrauensvollen, lieben Gott erleben und bei uns im Haus einen ersten Bezug zur Pfarrgemeinde entwickeln.

Dies geschieht (z.B.) durch das Erzählen biblischer Geschichten, Besuch in der Kirche, in unserem Haus werden auch die Namenstage gefeiert. Dies findet in einem dem Geburtstag ähnlichen festgelegten Ablauf statt.

Passend zu den aktuellen Themen des Kirchenjahres finden religionspädagogische Angebote statt. Die Kinder können die Kirchenfeste bewusst erleben, indem sie Andachten und Feiern mitgestalten und Geschichten aus der Bibel erfahren.

Nähere Informationen entnehmen sie unserem katholischen Profil.

Wir sind allen Religionen gegenüber offen und je nach Situation in der Gruppe, werden auch über die verschiedenen Religionen gesprochen und näher betrachtet.

#### **b) Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Wir möchten im Kindergarten eine harmonische Atmosphäre schaffen, in der sich Kinder und Familien wohlfühlen. Jedes einzelne Kind soll angenommen, anerkannt, beachtet, geborgen und sicher fühlen.

Innerhalb dieser Atmosphäre können die Kinder ihre Gefühle äußern und lernen Gefühlreaktionen zu erfassen.

Soziales Verhalten bei Kinder unter drei Jahren wird hauptsächlich durch das Vorleben und das Beispiel der Erwachsenen eingeübt und vermittelt.

Wir geben den Kindern in einer altersgemischten Gruppe, sowie im Umgang mit verschiedenen Erwachsenen die Möglichkeit, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen.

So können sie soziale Verhaltensweisen und Einstellungen, wie z.B. Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Durchsetzungsvermögen, Umgang mit Konflikten und Wertschätzung der Mitmenschen in der Gesamtgruppe, der Teilgruppe oder der Kleingruppen erproben und üben.

Die Kinder können mehr Selbstständigkeit erlangen, indem sie einerseits lernen, Verantwortung für bestimmte Aufgaben (Aufräumen, Spülen) und persönliche Gegenstände (Hausschuhe, Turnsachen) zu übernehmen.

Andererseits können sie lernen, selbstbewusst ihre Meinungen und Interessen zu vertreten. Dabei ist es uns wichtig, dass sie aktiv zuhören, andere Einstellungen annehmen, Kompromisse finden und diese akzeptieren können.

### **c) Sprache und Alphabetisierung**

Die meisten Kinder können sich altersgemäß sprachlich noch nicht so gut verständigen, wenn sie in die Krippe kommen. Wir bieten in der gesamten Einrichtung allen Kinder viele Anreize zum Spracherwerb an.

Die Kinder sollen Spaß daran haben, mit der Sprache bzw. mit Sprachen zu spielen und zu experimentieren.

Im gemeinsamen Gespräch sollen sie ihren Wortschatz erweitern und neue Begriffe vertiefen.

Dies können sie gut bei Bilderbuchbetrachtungen, beim Singen von Liedern bei Gesprächen am Brotzeitisch, bei bestimmten Kreis- und Tischspielen, bei Sachgesprächen oder bei Reimen üben und vertiefen.

Dabei achten wir darauf, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen.

Ebenso wichtig ist es, dass die Kinder Gesprächsregeln erlernen und einhalten, wie z.B. das aufmerksame Zuhören, Blickkontakt, andere ausreden lassen...

### **d) Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**

Die Kinder sollen einen unbefangenen, sinnvollen und sachgerechten Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechniken erfahren. Das hierbei Erlernete sollen sie dann in ihren Alltag verantwortungsvoll integrieren.

Es muss daran gedacht werden, dass nicht nur die geläufigen technischen Medien, wie (z.B.) Fernseher, Radio und Computer gemeint sind, sondern auch die Druck- (Zeitung, Bücher) und Audiomedien (CDs, ...).

Dies geschieht, indem die Lesecke mit ständig wechselnden Büchern jederzeit für die Kinder zugänglich ist. Des Weiteren werden die Kinder in viele Arbeitsprozesse mit einbezogen, gleich ob es die Benützung von Haushaltsgeräten (Popcornmaschine, Spülmaschine, ...), Kopierer, CD-Player, Fotoapparat oder Diaprojektor ist.

**e) Mathematik**

Die Kinder sollen einen spielerischen Umgang mit Zahlen, Formen und Mengen erlernen. Dabei soll das logische Denken der Kinder angeregt und gefördert werden und sie sollen lernen, die Gesetzmäßigkeiten der Mathematik auch in andere Lebensbereiche umzusetzen.

Dies lernen die Kinder mit einfachen Abzählversen, Tischspielen, Würfelspielen usw., wobei das Zahlenverständnis geübt wird. Ebenso werden Mengen und Formen selbstverständlich in Angebote und den Sprachgebrauch eingebaut, z.B. „Wie viele Kinder dürfen in den Gang?“, „Wir bilden einen Kreis mit 25 Stühlen“  
Im Vorschulalter dehnt sich die Thematik auch auf Raum und Zeit aus.

**f) Naturwissenschaft und Technik**

Kinder sind von Anfang an neugierig, wollen alles erforschen und wissen. Gerade naturwissenschaftliche und technische Themen wie z.B. Luft, Wasser, Licht, Feuer, Farben, Schall, Töne, Magnetismus, Bewegung und Lebewesen sind interessant. In unserer Einrichtung erhalten sie die Möglichkeit, kindgerecht mit diesen Themen zu experimentieren und Erfahrungen zu sammeln.

Dies wird z.B. beim Spielen in der Matschecke, im Sandkasten, bei Spaziergängen, beim Bauen mit Schnee oder bei themenbezogenen Experimenten gefördert.

**g) Umwelt**

Die Kinder sollen Zusammenhänge in Natur und Umwelt begreifen und erleben können. Dazu gehört auch, dass die Rücksicht auf Natur und Umwelt selbstverständlicher Teil des Alltags ist.

Dies können die Kinder bei der täglichen Mülltrennung, bei Spaziergängen, beim sinnvollen Umgang mit Wasser und Papier oder bei der Gartenbepflanzung und Pflege erfahren.

**h) Ästhetik, Kunst und Kultur**

Die Kinder sollen „vom Greifen zum Begreifen“ kommen. Sie nehmen durch Sinneserfahrungen ihre Umwelt bewusst wahr und werden dadurch zu weiterführenden Denkprozessen angeregt.

Dies wird beim Ausprobieren und Experimentieren mit verschiedenen Materialien geübt, z.B. beim Spülen des Geschirrs, beim Basteln mit Kleister und Papier, beim Spielen im Matschsandkasten, beim Bauen mit Schnee usw.

Die Kinder sollen Phantasie entwickeln und ausleben können, um sich dadurch leichter auf spontane Situationen einstellen zu können.

Das bildnerische und musische Gestalten soll die Phantasie und Kreativität anregen. Dies geschieht durch die Einführung und Erprobung verschiedener Bastel- und Maltechniken (Falten, Drucken, ...), durch die Bereitstellung von vielseitig verwendbaren Materialien (Stoffe, Korke, ...) sowie durch das Ermöglichen von Rollen- bzw. Handpuppenspiel.

### **i) Musik**

Die Kinder sollen Musik in ihrem ganzen Facettenreichtum erfahren können. Die Neugier und die Faszination sollen gefördert werden, aber auch die Freude daran, Geräusche, Töne und Klänge zu produzieren oder ihnen zu lauschen.

Dies können die Kinder beim Erlernen eines Tanzes, bei Bewegungsliedern, Klanggeschichten oder bei ersten Begegnungen mit Orffinstrumenten erfahren.

### **j) Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich ausreichend zu bewegen, um dabei ihre Grob- und Feinmotorik, sowie das Körperbewusstsein weiterzuentwickeln.

Dies setzen wir um, indem wir einmal in der Woche gezielte Turnangebote durchführen; aber auch beim Spiel im Garten, im Gruppenraum (Bewegungslieder, Fingerspiele), bei Ausflügen und Exkursionen können die Kinder vielfältige Bewegungsformen erfahren.

### **k) Gesundheit**

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein, sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Ruhe- und Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für die Kinder von elementarer Bedeutung.

Deshalb möchten wir jedem Kind die Möglichkeit geben, seinem eigenen Rhythmus zu folgen.

Sie werden individuell an das „Sauber-Werden“ herangeführt. Das Windel-wechseln und der Toilettengang nehmen am Vormittag einen großen Raum ein.

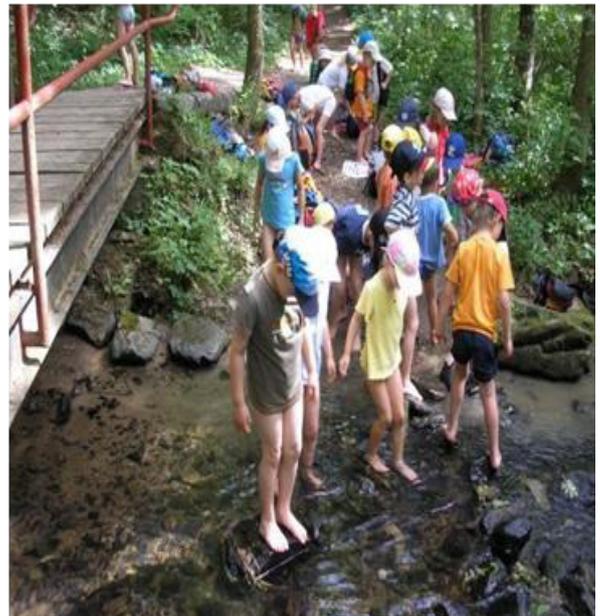
Auch der richtige Umgang mit Lebensmitteln wird geübt. Dabei sollen die Kinder

- lernen, sich ausgewogen zu ernähren,

- die Eigenschaften von Lebensmitteln kennen lernen (z.B. Karotte roh und gekocht – Kartoffel nur gekocht genießbar),
- Arbeitsvorgänge zur Zubereitung erfahren, verstehen und umsetzen,
- hygienische Aspekte berücksichtigen (eigene Körperhygiene, sauberer Arbeitsplatz).

Diese Ziele möchten wir erreichen, indem wir darauf achten, dass die Kinder vor dem Essen Hände waschen, danach Mund und Zähne putzen, sich ein Taschentuch holen, wenn die Nase läuft, beim Schneiden das Messer richtig halten, vorsichtig mit Besteck umgehen, usw.

Alle Bildungs- und Erziehungsziele sind eng miteinander verbunden, keines kann allein betrachtet bzw. gefördert werden. Es spielen immer andere Bereiche mit hinein oder Querverbindungen können hergestellt werden.



## 4. Unsere pädagogische Arbeit

### 4.01 Pädagogisches Konzept

#### a) Situationsorientierter Ansatz

*„In ihren Rechten sind alle Kinder gleich  
– in seiner Entwicklung ist jedes Kind besonders.“*

*(Unbekannt)*

Unser Bild vom Kind wird in dieser Sichtweise deutlich.

(Hierbei stehen) die Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Alltags. Das bedeutet für das pädagogische Personal, die Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen zu verstehen und ihre Fähigkeiten zu fördern, damit sie sich so in die Gemeinschaft mit einbringen. Wir Erwachsenen unterstützen die Kinder in ihrem Streben nach Weiterentwicklung durch das Aufbauen von Beziehungen und das Anbieten eines anregungsreichen Umfeldes.

Ziel des Situationsansatzes ist es, dass sich alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, Kompetenzen aneignen können, mit denen sie autonom, solidarisch und sachkompetent handeln können. Dabei unterstützen wir jedes Kind in allen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung, sowie der Ich-, Sach-, Sozial- und lernmethodischen Kompetenzen.

In unserer pädagogischen Arbeit, ist es deshalb wichtig, Kinder mit ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen anzunehmen und sie dort abzuholen, wo sie stehen.

Die Kinder lernen, mit sich selbst umzugehen und in ihrem Handeln auch Rücksicht auf die Gemeinschaft zu nehmen. Sie lernen gemeinsam mit und von anderen Kindern.

Grundlage ist für uns das wirkliche Leben, das um uns herum passiert. Wenn Kinder in alltäglichen Lebenssituationen durch selbstständiges Handeln Wissen und Können erwerben, wird ihre natürliche Neugier und Lernfreude herausgefordert. Das Leben der Kinder bestimmt den Inhalt des Lernens.

Mit diesem Wissen im Hintergrund muss das Gruppengeschehen ständig beobachtet und analysiert werden, um besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Aus diesen Beobachtungen entstehen die Themen, welche auf die jeweilige Gruppensituation abgestimmt sind. Das heißt: Aus den Spielsituationen, Interessen und Gesprächen der Kinder wird ein Thema ermittelt, welches den Großteil der Gruppe beschäftigt und interessiert.

In der Kinderkrippe finden immer wieder kleinere Projekte statt, die sich auf Grund des beobachteten Gruppengeschehens ergeben.

Besonders wichtig in der pädagogischen Arbeit sind in diesem Alter das Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten (z.B. Sauberkeitserziehung, Essen, erste soziale Kontakte knüpfen, ...)

Im Kindergarten kann man nie genau sagen, welche Themen oder Projekte im Laufe des Jahres aufgegriffen und durchgeführt werden. Selbst wenn die Themen ähnlich erscheinen, spielen viele Faktoren eine Rolle (die Kindergruppe ändert sich jährlich, die Großen gehen, neue Kinder kommen dazu, jedes Kind bringt seine Persönlichkeit mit, die Schwerpunkte/Interessen sind oder werden andere, aktuelle Ereignisse aus der Umgebung/Umwelt, usw.), so dass diese Projekte nie gleich verlaufen.

Durch grundlegende Veränderungen der Gruppensituation kann es dazu kommen, dass ein bereits erarbeitetes Thema schneller beendet wird bzw. fließend in das nächste Thema / die nächste Situation übergeht.

Um ein Rahmenthema zu erarbeiten, gehen wir in folgenden Schritten vor:

## **b) Sieben Schritte zur situationsorientierten Planung**

### **1. Schritt: Beobachtung der Gruppe**

Das Fachpersonal beobachtet die Kinder, um dabei Interessen festzustellen.

Diese Fragen haben sich bewährt:

Wie ist die Gruppensituation, wie ist die Situation einzelner Kinder?

Was spielen die Kinder?

Was interessiert sie?

Welche Situationen betreffen sie?

Worüber unterhalten sich die Kinder?

### **2. Schritt: Themenfindung auf Grund der Beobachtung**

Nachdem die Beobachtungen gemacht worden sind, wird im Gruppenteam diskutiert, welche Situation bzw. welches Thema wichtig ist und was die Kinder gerade sehr interessiert.

Das Projektthema ist immer das Ergebnis der Beobachtungen aus der Gesamtgruppe, das bei der oben erwähnten Diskussion zusammengetragen wird.

### **3. Schritt: Analyse des Themas**

Als Nächstes wird überlegt, wie die Kinder diesem Thema gegenüberstehen und warum gerade dieses Projektthema so interessant ist.

Dazu stellen wir uns folgende Fragen:

Wie ist die Situation der Kinder in Bezug auf das Thema?

Wie ist die Situation der Erzieherinnen in Bezug auf das Thema?

Wie ist die Situation der Eltern in Bezug auf das Thema?

Wie ist die Situation anderer Beteiligter in Bezug auf das Thema?

**4. Schritt: Die Ziele**

Dann folgt die Überlegung:

Was wollen wir im Rahmen dieses Themas mit den Kindern erreichen?

Die dabei gefundenen Ziele werden schriftlich festgelegt. Es werden aber nicht immer alle erreicht.

**5. Schritt: Einbeziehung weiterer Personen**

Ebenso wird darüber nachgedacht, wer mit einbezogen werden kann.

Wer könnte zu diesem Thema einen interessanten Beitrag leisten?

Welche Einrichtung oder welches Gebäude kann zum Thema passend besucht werden?

**6. Schritt: Durchführung**

Bevor es an die Umsetzung des Projektthemas in der Arbeit mit den Kindern geht, muss erst noch überlegt werden, was im Zusammenhang damit steht. Wie kann über vielfältige Wahrnehmungsbereiche den Kindern das Thema leichter verständlich gemacht werden.

Auch das Sammeln von Ideen, Materialien, Artikeln und die Überlegung methodischer Schritte stehen vor der praktischen Durchführung.

Des Weiteren wird überlegt, welche Vorgehensweise für uns am sinnvollsten ist.

**7. Schritt: Reflexion**

Es wird regelmäßig überlegt

Wie ist das Angebot gelaufen?

Was haben die Kinder gelernt?

Wo gab es Schwierigkeiten?

Was war positiv?

Diese Fragen stellen wir uns auch nach Abschluss eines Themas. Dort steht dann die Frage im Vordergrund, ob die gesetzten Ziele auch erreicht wurden oder welche eher nebensächlich waren.

Mit dem Situationsansatz soll das Leitziel, einen kompetenzorientierten Blick auf das Kind zu haben, erreicht werden.

*„Erzähle mir und ich vergesse  
Zeige mir und ich erinnere.  
Lass es mich selber tun  
Und ich verstehe.“*

*(Konfuzius)*

## 4.02 Inklusion behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder

In unserer Kindertageseinrichtung sind und werden immer wieder Kinder aus unserem Einzugsgebiet aufgenommen, welche eine körperliche, geistige oder seelische Behinderung haben. Die Teilhabe aller Kinder liegt uns am Herzen.

Aus pädagogischer Sicht profitieren alle beteiligten Personen davon.

- Das beeinträchtigte Kind mit seinen Eltern kann Kontakte zu Familien und Kindern aus dem Einzugsgebiet knüpfen und pflegen. Weite Fahrwege zu speziellen Einrichtungen bleiben ihnen erspart.
- Die anderen Kinder und Erwachsenen lernen mit „Andersartigkeit“ besser umzugehen, Ängste oder Vorurteile können so abgebaut werden.
- Das Personal erhält Unterstützung durch einen Fachdienst. Diese besteht aus der Beratung zum Umgang und Fördermöglichkeit der inkludierten Kinder. Alle anderen Kinder profitieren ebenfalls von diesen Fördervorschlägen.
- Die Kinderzahl in dieser Gruppe wird aus rechtlichen Gründen gesenkt, um dem erhöhten Förder- und Betreuungsbedarf gerecht zu werden.
- Darüber hinaus erhält der Träger Zuschüsse vom Bezirk Schwaben, um eine Drittkraft für die Integrationsgruppe einzustellen.

Ziel ist es, die Kinder in die Gruppe zu inkludieren, damit sie ebenfalls unsere gesetzten Bildungs- und Erziehungsziele, selbstverständlich ihren Möglichkeiten entsprechend, erreichen.

## 4.03 Kinderschutz und Prävention

Die katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Darüber hinaus sind sie als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Art.9a Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), §8a Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)).

Die Deutsche Bischofskonferenz hat für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich, die für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sowie erwachsenen Schutzbefohlenen Verantwortung und Sorge tragen, eine Rahmenordnung zur Prävention gegen sexuelle Gewalt, sowie Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch erlassen.

Auf dieser Grundlage, in Anerkennung der Verantwortung und in der Sorge für das Wohl und den Schutz der Würde und Integrität von Minderjährigen sowie erwachsenen Schutzbefohlenen, hat der Bischof von Augsburg unbeschadet weitergehender staatlicher Regelungen – ergänzend und konkretisierend – eine Präventionsordnung gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Diözese Augsburg erlassen.

Diese gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben sind Grundlage für das „einrichtungsbezogene Schutzkonzept“, welches wir im Team erarbeitet haben.

### **Verfahrensabläufe und Leitlinien**

- **§ 8a SGB VIII Schutzauftrag**  
Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt  
Risikoanalyse  
Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft
- **Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes**
- **Handlungsleitfaden, wenn eine Vermutung auf sexuellen Missbrauch besteht**  
(Bistum Augsburg, Koordinationsstelle zur Prävention von sexueller Gewalt)

Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen.

Regelmäßig nehmen katholische Kindertageseinrichtungen als freie Träger die Aufgaben der Jugendhilfe wahr. Auch sie müssen das Risiko für das Kind qualifiziert abschätzen, wenn Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen. Das Jugendamt muss dafür sorgen, dass die Fachkräfte der katholischen Kindertageseinrichtungen den Schutzauftrag einhalten und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen, um das Risiko zu beurteilen. Hierzu schließt das Jugendamt mit den katholischen Kindertageseinrichtungen eine entsprechende Vereinbarung ab. Damit soll erreicht werden, dass freie Träger und Einrichtungen, die durch § 8a Abs. 1 SGB VIII nicht unmittelbar verpflichtet werden, sich vertraglich verpflichten, den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrzunehmen, d. h. insbesondere,

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen,
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen,
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit nicht der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird,

- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken.
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden,
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten.

Zur entsprechenden Wahrnehmung des Schutzauftrages gehört sowohl die Informationsgewinnung als auch die Risikoabschätzung.

Die Träger von Einrichtungen und Diensten sind ebenso wie die öffentlichen Träger der Jugendhilfe verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinzuwirken. Falls diese nicht ausreichend mitwirken, sollen die Einrichtungsträger das Jugendamt informieren.

Die Einzelheiten der Risikoanalyse und der Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft ergeben sich für die katholischen Kindertageseinrichtungen aus der konkret mit dem Jugendamt getroffenen Vereinbarung und können von Jugendamt zu Jugendamt variieren.

Neben der täglichen Vermittlung von Werten (z.B. Toleranz...), respektvollem miteinander, Erkennen und Beachten von Grenzen und Bedürfnissen versuchen wir, die Kinder darin zu bestärken, ein positives Bild von sich selbst zu entwickeln.

Durch Beobachtungen und genaues Hinsehen möchten wir unserem Schutzauftrag gerecht werden. Liegt ein begründeter Verdacht der Kindeswohlgefährdung durch eine Person vor, wird zuerst ein Gespräch mit dieser gesucht. Sollte derjenige unserer Empfehlung der Zusammenarbeit nicht nachkommen, werden wir den Verdacht dem Jugendamt melden.

***In unserem Schutzkonzept sind Schritte, Maßnahmen und Handlungsabläufe geregelt, nach welchen sich jeder Mitarbeiter zu richten hat.***

#### 4.04 Eingewöhnungszeit

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist für Eltern und Kinder oft der erste Schritt aus der gewohnten, behüteten Umgebung heraus.

Es ist für Eltern und Kind ein Schritt ins Unbekannte, Ungewohnte und Neue, das Unsicherheit auslösen kann und deshalb gut geplant sein will.

Für den Start in die Kinderkrippe ist eine behutsame Eingewöhnung in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig.

In dieser Zeit soll das Kind Vertrauen zu neuen Bezugspartnern und den Räumlichkeiten aufbauen.

In der Kinderkrippe ist diese gerade zu Beginn sehr intensiver. Dort sind die Kinder bedeutend jünger. Deshalb sind für eine erste Ablösung mehrere Schnuppernachmittage und eine längere Eingewöhnungszeit notwendig.

Eine bestimmte Zahl der Kinder braucht am Anfang eine pädagogische Kraft als Bezugsperson. Im Beisein der Eltern werden die ersten Wochen der Kinder langsam mit einer Steigerung der Betreuungszeit begonnen. Dabei erhöht sich immer mehr die Zeit, in welcher die Eltern bzw. Elternteile sich vom Kind verabschieden. Die Dauer der Eingewöhnung gestalten wir individuell, je nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern.

Im Kindergarten wird die Eingewöhnungsphase etwas kürzer gestaltet, da die Kinder bereits älter sind, jedoch auch individuell auf jedes Kind abgestimmt. Hier gibt es nur einen Schnuppernachmittag.

#### 4.05 Tagesablauf Kinderkrippe

Die Kinderkrippe hat täglich von 7.30 – 14.30 Uhr geöffnet.

##### a) Begrüßung

In der Kinderkrippe ist von 7.30 – 8.30 Uhr die Bringzeit. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal begrüßt und bei den Eltern abgeholt, um das „Ankommen“ zu erleichtern.

##### b) Morgenkreis

Nach der Bringzeit (ca. 8.30 Uhr) starten wir mit einem Morgenkreis in den Tag. Jedes Kind darf sich ein Sitzkissen holen und wir treffen uns auf dem Teppich im Kreis. Nach einem kurzen Begrüßungslied zählen wir die Kinder und schauen, wer alles da ist und wer fehlt. Je nach Thema oder Jahreszeit singen wir Lieder, spielen Finger-, Kreis- und/ oder Singspiele, hören Geschichten, betrachten ein Bilderbuch u.v.m.

**c) Brotzeit**

Nach dem Morgenkreis (ca. 8.45 Uhr) findet das gemeinsame Frühstück statt. Die Kinder bringen eine Brotzeit von zu Hause mit – hier legen wir viel Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Getränke werden von der KiTa gestellt, die Krippenkinder bringen eine eigene Trinkflasche mit.

**d) Freispielzeit**

Spätestens um 9.30 Uhr sind wir mit dem Frühstück fertig, wir waschen die Hände – und es beginnt die Freispielzeit. Die Kinder können sich mit Hilfe verschiedener Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten frei entfalten. Es gilt zu erleben, zu entdecken und auszuprobieren.

Kontakte mit anderen Kinder werden geknüpft – je nach Alter der Kinder geht dies von parallel nebeneinander bis bewusst miteinander spielen.

Der Wunsch und Drang nach Bewegung ist in diesem Alter sehr groß, deshalb bieten wir auch hier viele Möglichkeiten und Aktivitäten an, um diesem Bedürfnis gerecht zu werden (z.B. Rutsche, Bällebad, Spielangebote im Hausgang, ...)

Ist das Wetter gut, verlegen wir die Freispielzeit in den Garten. Dort haben die Kinder einen Sandkasten, eine Schaukel, die kleine Rutsche mit Spielhaus, verschiedenen Fahrzeuge (Bobby Car, Dreirad, Laufrad, Roller) und unser Blumenbeet – viele verschiedene Möglichkeiten zu erleben, zu experimentieren, den Wunsch nach Bewegung auszuleben und Erfahrungen mit Natur und Umwelt zu sammeln.

**e) Wickeln**

Da die Kinder meist erst im Lauf der Zeit „sauber“ werden und auf die Toilette gehen, haben wir überwiegend Kindern mit Windeln. Je nach Bedarf werden diese Kinder im angrenzenden Wickelraum gewickelt und regelmäßig deren Windel kontrolliert. Jedes Kind hat eine eigene Windelschublade, die Eltern bringen Windeln und Feuchttücher mit. Sind die Kinder bereit, um auf die Toilette zu gehen, fördern und motivieren wir diesen Schritt. Im Wickelraum haben wir zwei abgegrenzte kleine Kindertoiletten.

**f) Sitzkreis**

Bei schlechtem Wetter treffen wir uns vor dem Mittagessen auf dem Teppich zu einem Sitzkreis. Hier behandeln wir unser aktuelles Thema, indem wir Bilderbücher betrachten, Lieder singen, Kreisspiele spielen, Geschichten hören, Gespräche führen u.v.m.

**g) Mittagessen**

Um ca. 11.00 Uhr gehen wir Hände waschen und spätestens um 11.15 Uhr gibt es für angemeldete Kinder ein Mittagessen, das vom ASB geliefert wird. Es gibt eine Vorspeise, einen Hauptgang und einen Nachtisch bzw. Obst.

**h) Verabschiedung/ Abholzeit**

12.15 Uhr beginnt die Abholzeit. Die Kinder verabschieden sich und wir übergeben mit einem kurzen Tür- und Angelgespräch die Aufsichtspflicht an die abholenden Personen.

**i) Mittagsschlaf**

Wir bieten den Kindern, deren Eltern über die Mittagszeit länger gebucht haben, die Möglichkeit, im angrenzenden Ruheraum einen Mittagsschlaf zu halten. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und darf ein Kuscheltier o.ä. von zu Hause mitnehmen. Der Mittagsschlaf geht maximal bis 13.30 Uhr. Danach ist für diese Kinder Abholzeit.

**4.06 Tagesablauf Kindergarten****a) Begrüßung**

Im Kindergarten legen wir Wert darauf, dass die Kinder uns zur Begrüßung die Hand geben (pandemiebedingt per „Ellenbogenstupsen“ o.ä.). Dies ist für uns eine elementare Höflichkeitsform, auf welche wir großen Wert legen, ebenso auf das persönliche Verabschieden. Es hat für uns schon mit einem bewussten wahrnehmen des Gegenübers zu tun und ist in unserer heutigen Zeit wichtiger denn je. Ein höflicher, respektvoller Umgang miteinander. Gleichzeitig nehmen die Kinder den Eintritt in den Kindergartenalltag bewusst wahr und für uns beginnt ab diesem Zeitpunkt die Aufsichtspflicht.

**b) Morgenkreis**

Der Tag beginnt in jeder Gruppe mit einem Morgentreff. Hier wird der Tagesablauf geplant und besprochen. Wir überlegen mit den Kindern, wer als Spielpartner zur Verfügung steht, wer heute nicht da ist, was das Wetter macht, usw.

**c) Freispiel**

Nachdem sich die Kinder im Gruppenraum orientiert haben, beginnt das Freispiel. Die Kinder können bei verschiedenen Spielen und Beschäftigungsmöglichkeiten ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen nachgehen.

Um das intensive Spiel zu ermöglichen, bedarf es neben den Veranlagungen, die das Kind selbst mitbringt, bestimmter Voraussetzungen. Es braucht Platz, viel Zeit, geeignete Mittel, Spielpartner und die Begleitung durch das pädagogische Fachpersonal.

Die Aufgaben des Personals gliedern sich in vier Bereiche:

- Beobachtung
- Herstellen und Vertiefen der Beziehungen
- Organisation und Lenkung
- eigenes Mitspielen

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Freispiel.

Durch den situationsorientierten Ansatz kann im Freispiel die Gruppensituation erkannt und das Rahmenthema erarbeitet werden.

**d) Brotzeit**

In der Regel bringen die Kinder ihr Essen von zu Hause mit. Die Getränke werden gegen einen Unkostenbeitrag gestellt und stehen jederzeit zur Verfügung.

Wir legen Wert auf ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Für die Brotzeit gibt es in jeder Gruppe einen Esstisch in der Gruppenküche. Häufig ergeben sich gerade hier wichtige Gespräche unter oder zwischen Kindern und pädagogischem Personal. Wichtig ist uns eine gemütliche Atmosphäre am Esstisch.

Die Kinder sollen beim Essen Selbstständigkeit und Verantwortung lernen. Deshalb gibt es für die Kinder Porzellangeschirr und eigene Trinkgläser.

Im Kindergarten können sie bis um 10.30 Uhr den Zeitpunkt der Brotzeit selbst bestimmen. Hier finden sich die Kinder in Kleingruppen zum Essen zusammen. Nach dem Essen muss jeder sein Geschirr selbst abspülen, abtrocknen und aufräumen.

**e) Gruppentreff**

Der Gruppentreff ist ein Fixpunkt im Tagesablauf, zu dem sich die ganze Gruppe fast täglich versammelt, um gemeinsame Aktivitäten (Singen, (Sing- und) Kreisspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Informationen usw.) durchzuführen.

**f) Mittagessen**

Von Montag bis Freitag können die Kinder in unserem Kindergarten jeweiligen Gruppe zu Mittag essen.

Die Mahlzeiten müssen am Mittwoch für die kommende Woche bestellt werden. Das Essen wird nicht in der KiTa gekocht, sondern es wird von außerhalb geliefert. Lediglich in den Sommerferien wird kein Mittagessen angeboten. Die Abrechnung erfolgt durch St. Simpert per Einzugsermächtigung.

**f) Freispielzeit im Garten**

Je nach Wetterverhältnissen und Situation der Kinder verlegen wir das Freispiel so oft wie möglich in den Garten. Dort haben sie durch das freie Spiel im Sandkasten, in der Matschcke, auf der Rutsche, der Schaukel, mit den Fahrzeugen oder im Spielhaus die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und vielfältige Erfahrungen in Natur und Umwelt zu sammeln.

**g) Verabschiedung/Abholung**

Wie bei der Begrüßung legen wir Wert darauf, dass die Kinder sich persönlich bei uns verabschieden. Somit übergeben wir die Aufsichtspflicht an die abholenden Personen. Es gilt bei uns die Regelung, dass Kinder nicht allein nach Hause gehen dürfen. Sollten sie nicht von einem Erziehungsberechtigten abgeholt werden, ist eine schriftliche, persönliche oder telefonische Mitteilung über die abholende Person erforderlich. Diese muss mindestens 14 Jahre alt sein.

## h) Nachmittagsbetreuung im Kindergarten

Nachmittags wechselt die Anzahl der betreuten Kinder, je nach Bedarf der Eltern. Alle Kinder werden aus diesem Grund am Nachmittag in eine Gruppe zusammengefasst. Hin und wieder werden besondere Aktionen oder Aktivitäten durchgeführt, z.B. Besuch des Seniorenfaschings, Ausflug mit Vertretern des Bund Naturschutzes, Basteln für anstehende Feste, usw.

## 4.07 Angebote und Projekte

Angebote und Projekte ergänzen am Vormittag das freie Spiel.

### a) Freispielangebote

Es gibt zwei verschiedene Formen von Freispielangeboten:

- das freie Angebot, an dem die Kinder je nach Lust und Interesse teilnehmen können und
- das gezielte Angebot, bei dem eine bestimmte Zielgruppe oder alle Kinder teilnehmen.

### b) Wiederkehrende Angebote und Rituale

Es gibt feste Angebote, die sich regelmäßig durch das Jahr ziehen:

- **Turnen**

In jeder Gruppe findet an einem festgelegten Tag in der Woche ein altersspezifisches Bewegungsangebot statt.

- **Hauswirtschaftstag**

An einem festgelegten Tag in der Woche wird, in der Kinderkrippe in regelmäßigen Abständen und im Kindergarten wöchentlich, ein Müsli- oder Gemüsebüfett zusammengestellt bzw. ein Koch- oder Backangebot durchgeführt.

- **Geburtstag/ Namenstag**

In allen Gruppen wird der Geburtstag/ Namenstag gefeiert. Dies findet in einem festgelegten Ablauf statt, der mit der Zeit zu einem Ritual wird. Die Kinder legen Wert darauf, dass alle Bestandteile (Singen, Geschenk, Austeilen des „Geburtstagsessens“, Gratulation aller Kinder...) eingehalten werden.



**c) Förderung der Vorschulkinder**

Die gesamte Zeit in unserer Einrichtung ist als Vorbereitung auf die Schule zu sehen. Einige Kinder müssen erst lernen, eines unter vielen zu sein. Gruppenregeln werden erlernt, andere Erwachsene als Betreuungspersonen akzeptiert, usw.

Dennoch gibt es bei uns im Haus eine individuelle Förderung der angehenden Vorschulkinder. Dies geschieht einerseits im Alltag durch das aktive Mitmachen, Einhalten der Gesprächsregeln, mit einbeziehen der Kinder und Helfen-Lassen. Andererseits achten wir vermehrt darauf, dass die Kinder schneiden, zählen und die Stifte richtig halten können. Die Vorschulkinder dürfen darüber hinaus einen Webrahmen machen, einen Jahreskalender gestalten und bekommen eine „Hausaufgabenmappe“ für ihre Arbeitsblätter. Durch eine gute und enge Zusammenarbeit mit der Schule wollen wir den angehenden Schulkindern den Übertritt in die Schule so gut wie möglich erleichtern. (siehe 4.04)

**d) Projektbezogene Angebote**

Passend zu den Rahmenthemen finden verschiedene Projekte statt. Diese beinhalten themenspezifischen Angebote unter Berücksichtigung des Alters, welche aufeinander aufbauen und vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

In der Kinderkrippe, z.B. beim Thema Schnee:

- Wo finden wir Schnee?
- Wie fühlt sich Schnee an?
- Was können wir aus Schnee machen?
- Was passiert mit Schnee im Zimmer?
- Wie können wir Schnee malen?
- usw. ...

Im Kindergarten, z.B. beim Thema Holzwerkstatt:

- Zunächst wird überlegt woher kommt Holz?
- Ein Baum wird genau untersucht, evtl. ein Waldspaziergang gemacht, ein Förster eingeladen, usw.
- Dann setzen wir uns mit dem Werkzeug auseinander und werken mit Holz.
- Wir besuchen eine Schreinerei.
- Vorlesebücher zum Thema werden gesucht und ausgelegt.
- Lieder, Fingerspiele, Bastelangebote auf das Thema abgestimmt, usw.

## 4.08 Beobachtung der Kinder

Um den Kindern die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen, sind gezielte Beobachtungen Grundvoraussetzung. Nur dadurch können wir Defizite einzelner Kinder erkennen und geeignete Fördermaßnahmen anbieten.

Zur Durchführung bestimmter Beobachtungsbögen sind wir vom Staatsministerium für Familie und Soziales verpflichtet.

### a) Perik (wird mit jedem Kind durchgeführt)

Hier liegt das Augenmerk auf der sozial –emotionalen Entwicklung,

- wie gelingt der Umgang mit anderen Kindern/ Erwachsenen,
  - steht es für eigene Wünsche ein, usw.
- und die Resilienzfähigkeit,
- wie gut geht das Kind mit der Trennung vom Elternhaus um,
  - wie reagiert es in schwierigen Situationen,
  - traut es sich etwas zu.

### b) Seldak (wird mit jedem Kind durchgeführt)

Hier tritt die Sprachentwicklung und Literacy des Kindes in den Fokus.

Kann es interessiert zu hören, Geschichten wiedergeben, wie groß ist der Wortschatz, der Satzbau und die Grammatik, erkennen sie verschiedene Buchstaben wider, usw.

Kinder im Alter von 5 Jahren, die hier eine bestimmte Punktzahl nicht erreichen, müssen wir sogar dem Jugendamt melden. Diese nehmen dann an einem Vorkurs Deutsch teil. Die Mindestanzahl an teilnehmenden Kindern am Vorkurs wird in Stein meistens nicht erreicht. Deshalb finden diese wöchentlichen Kurse in der Königseggschule in Immenstadt statt. Für die Teilnahme und das Bringen und Abholen, sind die Eltern verantwortlich.

In unserer Kita nehmen diese Kinder zusätzlich zur individuellen Förderung (z.B.

Sprachspiele, Wörterpuzzel, Sprachförderbilderbücher an der Ohrwurmgruppe teil.

### c) Sismik (Durchführung mit Kindern mit Migrationshintergrund)

Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Erreichen diese Kinder eine bestimmte Punktzahl nicht, dann nehmen sie ebenfalls am Vorkurs Deutsch teil (siehe Seldak).

#### **d) Bielefelder Screening (Angebot für alle angehenden Schulkinder)**

Das Bielefelder Screening wird von einer Lehrerin oder Logopädin durchgeführt, die Testung kostet pro Kind 20,- €. In unserem Haus hat bisher immer der Träger 10,- € pro Kind übernommen, so zahlen die Eltern nur die Hälfte der anfallenden Kosten.

In diesem Screening geht es um das phonologische Bewusstsein, das Sprachverständnis der Kinder. Sind hier Defizite feststellbar, kann dieses fast immer durch ein bestimmtes Trainingsprogramm (Würzburger) spielerisch ausgeglichen werden. Hier werden die Kinder 10 Wochen lang täglich ca. 10 Minuten in einer Kleingruppe (in unserem Haus „Ohrwurmgruppe“ genannt) zusammengefasst.

Am Ende der Woche erhalten die Kinder zum Vertiefen der Fortschritte eine Hausaufgabe.

Alle Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und den Eltern in einem Entwicklungsgespräch mitgeteilt.

## **5. Eltern**

### **5.01 Zusammenarbeit**

Da wir uns als familienergänzende Einrichtung sehen, ist die Einbeziehung und die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Drei- bis viermal im Jahr werden in jeder Gruppe Elterntreffs angeboten. Diese dienen der gegenseitigen Information und der Abstimmung der pädagogischen Arbeit mit den Eltern. Gerade zu Beginn des Kindergartenjahres ist ein Elterntreff eine gute Möglichkeit, andere Eltern der Gruppe kennen zu lernen.

Darüber hinaus bieten wir thematische Elternabende an sowie Informationsveranstaltungen über unser pädagogisches Konzept, einen Einführungsabend für die neuen Eltern, Elternbeiratswahl, Elternabend zu einem von den Eltern gewählten Thema oder den Informationsabend für die Eltern der angehenden Schulkinder.

Wir freuen uns, wenn Eltern in den Kindergruppen mithelfen, um ein Projekt zu ermöglichen, bei Ausfall einer Kollegin oder einfach im Alltag. Natürlich ist die Mithilfe der Eltern bei Aktionen rund um Haus und Garten immer willkommen.

Interessierten Eltern bieten wir Hospitationen (Beobachtung über einen bestimmten Zeitraum in der Gruppe ihres Kindes) an, um Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen.

Eltern können sich über die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens informieren durch

- die Pinnwand im Eingangsbereich,
- die Informationswände der einzelnen Gruppen,
- Elternbriefe,
- Flyer,
- Erwerben und Lesen der Konzeption,
- Gespräche mit Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen.

Eltern können sich gegenseitig mit Hilfe der Pinnwand „Eltern an Eltern“ austauschen.

Einzelgespräche zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern sehen wir als wichtige Möglichkeit, um die Erziehungsarbeit aufeinander abzustimmen.

Bei Erziehungsfragen können hierbei gemeinsame Lösungen gefunden werden.

Dafür steht eine begrenzte Zeit am Nachmittag zur Verfügung.

Einmal im Jahr wird eine anonyme Elternbefragung durchgeführt, an welcher alle Eltern teilnehmen können. Die Auswertung übernimmt für uns die ISKA – in Nürnberg.

Die Ergebnisse erhält zunächst die Stiftung St. Simpert und dann wir als Einrichtung. So haben alle Eltern die Möglichkeit Ihre Meinung und ihre Wünsche bezüglich der Kita frei zu äußern.

Wir besprechen die Ergebnisse mit der Ansprechpartnerin von der Stiftung, Herrn Pater Sojesh, sowie dem Elternbeirat. Dort wird abgesprochen, welche Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden können, bzw. wo eventuell Handlungsbedarf besteht.

## **5.02 Ziele mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten**

- **Gute Zusammenarbeit**

In der Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist uns eine gegenseitige Wertschätzung der jeweiligen Persönlichkeit von großer Bedeutung. Ebenso legen wir Wert auf einen offenen und ehrlichen Umgang, damit sich Eltern und ihr(e) Kind(er) bei uns im Haus wohlfühlen können.

- **Orientierung an den Bedürfnissen der Familien**

Wir orientieren uns so gut wie möglich an den Bedürfnissen der Familien (Öffnungszeiten, Schwerpunkte, Ideen und Wünsche), sofern diese mit unserem pädagogischen Konzept zu vereinbaren sind.

- **Möglichkeit der Elternmitarbeit**

In bestimmten Situationen, z.B. bei Ausflügen, personellen Engpässen, Gartenaktionen usw. sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen und für ihre Unterstützung sehr dankbar. Dadurch können die Eltern auch einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Alltag erhalten.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt bei uns durch regelmäßige Elterntreffs, Elternabende, persönliche Elterngespräche, Fragebogenaktionen (z.B. um den Bedarf der Öffnungszeiten zu aktualisieren) oder Hospitationsmöglichkeiten, sowie die individuell gestaltete

Eingewöhnungszeit. Aber auch durch die Wahl eines Elternbeirates, Mitorganisation bzw. -hilfe bei Festen oder besonderen Aktionen soll die Zusammenarbeit gefördert werden. Dadurch möchten wir die Eltern in der Betreuung ihres Kindes unterstützen und ihnen einen Einblick in unsere Arbeitsweise ermöglichen.

### **5.03 Elternbeirat**

Laut Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz wird im Zeitraum von September bis spätestens 1. November der Kindergartenbeirat von den Eltern gewählt. Dieser setzt sich in unserem Haus aus mindestens 12 Elternvertretern zusammen; ideal wären drei aus jeder Gruppe.

Der Elternbeirat, das Personal und der Träger treffen sich ca. drei- bis viermal im Jahr zu einer öffentlichen Sitzung.

Der Elternbeirat unterstützt die Kindertagesstätte bei

- der St. Martinsfeier,
  - dem KiTa-Fest,
  - Gartenaktionen,
  - der Auswertung der jährlichen Elternbefragung
- und bei vielem mehr.

Meistens organisiert er - unabhängig von der Einrichtung - einen Stand beim Steiner Adventstreffen, einen Kleiderbasar und einen eigenen Kinderfasching im Pfarrheim, um die Spielgeldkasse zu unterstützen.

Der Elternbeirat freut sich über die Mithilfe der anderen Eltern.

## **6. Kooperationspartner**

### **6.01 Andere Institutionen**

Um den Kindern einen problemlosen Übergang in eine weiterführende Einrichtung zu ermöglichen, ist ein guter Kontakt zwischen den Institutionen wichtig.

In Stein gibt es eine Tagespflege und einen städtischen Kindergarten. Mit diesen Einrichtungen sind wir regelmäßig im Kontakt. Gerade in der Anmeldezeit für das neue KiTa-Jahr findet dieser intensiver statt. Ebenso treffen wir uns bei Veranstaltungen, Spaziergängen, Schulaktionen usw. Darüber hinaus treffen sich regelmäßig alle Leitungen aus dem Stadtgebiet.

Die direkte Nachbarschaft zur Grundschule erleichtert uns auch hier den Austausch und die Kooperation. Sofern das Schulamt Kooperationsstunden genehmigt, besucht eine Lehrkraft mindestens zweimal im Monat unsere Vorschulkinder, um einen ersten Kontakt zu knüpfen. Aber auch für alle anderen Lehrer/innen besteht die Möglichkeit, den Kindergarten zu

besuchen. Die angehenden Schulkinder dürfen an einem Nachmittag das (ganze) Schulhaus besichtigen. Im Sommer sind diese/ sie einen Vormittag zur Teilnahme am Unterricht eingeladen. Gespräche zwischen Lehrer/innen und dem pädagogischen Personal finden nach Bedarf statt.

Bei sachlich spezifischen Fragen unsererseits wenden wir uns an Fachdienste, wie z.B. Logopäden, Sprachheilschule, Frühförderung, mobile Sonderpädagogische Hilfe, Förderklassen, Kinderschutzbund, die Psychologische Beratungsstelle in Sonthofen oder den Bunten Kreis.

Dann wird mit den Eltern besprochen, ob solche zusätzlichen Hilfen, bzw. Fördermöglichkeiten für das jeweilige Kind in Anspruch genommen werden und wo, bzw. wann diese Hilfe in Anspruch genommen werden kann.

## **6.02 Einrichtung und andere (Aus-) Bildungsstätten**

Im Rahmen der Praxisanleitung ist auch eine intensive Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen Voraussetzung.

Bei uns im Kindergarten können

- Jugendliche aus der Mittelschule, der Realschule oder dem Gymnasium ein Schnupperpraktikum machen,
- SchülerInnen aus dem sozialen Zweig der Fachoberschule ihr Praktikum ableisten, um so einen ersten Einblick in den Beruf zu bekommen.
- Ebenfalls sehen wir uns als Ausbildungsstätte und bieten daher Praktikumsplätze für SchülerInnen der Kinderpflegeschule an, damit diese ihre Ausbildung beginnen bzw. abschließen können.
- SchülerInnen aus der Fachakademie für Sozialpädagogik können ihr Projektpraktikum von 4 Wochen bei uns durchführen.

Je nach finanzieller Lage haben auch Vor- oder Berufspraktikantinnen der Fachakademie für Sozialpädagogik die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Das Betreuen bzw. Anleiten der Praktikantinnen ist einerseits ein zusätzlicher Zeitaufwand, andererseits fließen in unsere pädagogische Arbeit neue Ideen und Impulse ein. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, für gut ausgebildete Nachwuchs/Fachkräfte zu sorgen.

Wir sind Kooperationspartner der Firma Bosch und so dürfen unsere angehenden Schulkinder immer mit den Lehrlingen der Firma Bosch einmal im Jahr etwas bauen.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir stellen unsere pädagogische Arbeit gerne in der Öffentlichkeit dar, um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen aufzubauen und zu pflegen. Es gibt unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

### 7.01 Öffnung nach außen

- Bei Feierlichkeiten wie St. Martin und beim Kinderfest ist das ganze Dorf eingeladen.
- Nach vereinbartem Termin und bei öffentlichen Festen besteht für jeden die Möglichkeit, unser Haus zu besichtigen und Informationen über unsere pädagogische Arbeit zu erhalten.
- Zur Vertiefung unserer laufenden Projekte ermöglichen wir den Kindern auch die Einsicht in verschiedene berufliche Bereiche (z.B. beim Thema „Werkbank“ den Besuch einer Schreinerei usw.)
- Unsere Vorschulkinder haben die Möglichkeit, mit einem Polizisten ein Schulwegtraining zu absolvieren.
- Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Ausbildungsstätte der Firma Bosch in Blaichach. Dadurch dürfen unsere Vorschulkinder jedes Jahr mit den Lehrlingen gemeinsam in der Firma etwas bauen, z.B. ein Vogelhaus, Stelzen ...
- Auf Antrag kommen die Lehrlinge zu uns in die Einrichtung. Sie reparieren und erneuern in einem Projekt etwas in unserem Garten z.B. die Matschcke oder den Teich.
- Nach Absprache können verschiedene Veranstalter, Gemeindemitglieder oder Institutionen Infocettel an der Pinnwand aushängen (Infos aus der Gemeinde, Kinderturnen, Kinderkirche, Guckloch usw.)

### 7.02 Medienarbeit

- Über wichtige Aktionen und Veränderungen in unserer Einrichtung erscheinen Artikel in der Lokalzeitung (z.B. Ausstellungen, Aktionen in der Öffentlichkeit, usw.).
- Im Internet besteht die Möglichkeit, über die Homepage der Stadt Immenstadt ([www.immenstadt.de](http://www.immenstadt.de)) Informationen über unsere Arbeit und Einblicke in unser Haus zu erhalten.
- In dem mehrmals im Jahr erscheinenden Pfarrbrief berichten wir (auch) über unsere Arbeit.

## 8. Schlusswort

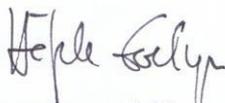
Die Konzeptionserarbeitung für unsere Kita St. Mauritius erfordert nicht nur eine konstruktive Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit, sondern auch sehr viel Zeit.

Für uns Mitarbeiterinnen im KiTa-Team sind diese intensiven Gespräche über unsere pädagogische Tätigkeit eine wertvolle Erfahrung und eine große Bereicherung. Durch die Formulierung wesentlicher Ziele und Schwerpunkte können wir unsere Arbeitsweise in den Gruppen wieder bewusster und stärker situationsorientiert umsetzen.

Änderungen an der Konzeption wurden und werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

Da sich auch unser Team wieder personell verändert hat, war dies eine wertvolle Erfahrung und eine erneute Auffrischung von Altbekanntem.

Stein, Januar 2022



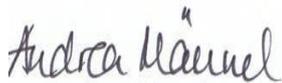
Evelyn Häfele  
(Erzieherin,  
Kindergartenleitung)



Kerstin Hable  
Erzieherin,  
Stellv. Kindergartenleitung)



Maria-Luise Tengel  
(Erzieherin)



Andrea Männel  
(Erzieherin)



Silvana Welte  
(päd. Fachkraft)



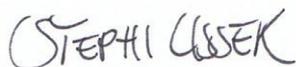
Renate Dannheimer  
(Kinderpflegerin)



Bianca Gögler  
(Kinderpflegerin)



Monika Hartmann  
(Kinderpflegerin)



Stephi Lissek  
(Kinderpflegerin)



Yvonne Ruf  
(Kinderpflegerin)

## HAUSORDNUNG

- Unsere Einrichtung ist Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr  
Freitag von 7:00 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet.
- Die Krippengruppe hat Montag – Freitag von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr
- Die Bringzeit endet um 08:30 Uhr.  
Personensorgeberechtigte haben sich im Interesse des Kindergartenbetriebes daran zu halten.
- Die Aufsichtspflicht der pädagogischen Fachkräfte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes im Gruppenraum und endet mit der persönlichen Abholung der Personensorgeberechtigten oder von deren schriftlich bestimmten Personen. Dritte haben sich gegenüber den pädagogischen Mitarbeitern auszuweisen.
- Personensorgeberechtigte und Dritte sind verpflichtet das Kind in die Garderobe zu begleiten.
- Um unübersichtliche Situationen zu vermeiden, ist das Kindergartengelände nach der Verabschiedung zeitnah zu verlassen.
- Bei öffentlichen Veranstaltungen des Kindergartens z. B. St. Martinsumzug, tragen die Personensorgeberechtigten die Aufsichtspflicht.
- Der Kindergarten ist bis 08:30 Uhr zu informieren, wenn ihr Kind die Einrichtung nicht besucht.
- Das Betreten der Kinderwaschräume bzw. -toiletten ist nicht gestattet.
- Aus hygienischen Gründen ist es nicht gestattet, beim Bringen des Kindes, den Gruppenraum mit Straßenschuhen zu betreten.
- Eine Betreuung von kranken Kindern ist im Kindergarten nicht möglich und vom Betreuungsvertrag nicht umfasst.
- Personensorgeberechtigte sind aufgefordert, die Eingangstüren – Gartentüren und Haustüre, geschlossen zu halten. Im Interesse der Sicherheit sind Kinder daran zu hindern, unbeaufsichtigt das Gebäude/Gelände zu verlassen.
- Bei Alarmmeldung verlassen alle Personen sofort das Gebäude. Sammelstellen sind den pädagogischen Mitarbeitern bekannt.
- Gekennzeichnete Fluchtwege sind stets freizuhalten. Aus diesem Grund ist es nicht gestattet Kinderwagen im Eingangsbereich abzustellen.
- Im Falle einer Evakuierung befinden sich die Kinder im Pfarrheim gegenüber
- Für Kleidung sowie das Mitbringen von Fahrrädern, Schmuck und Spielsachen wird keine Haftung übernommen.
- Fotografieren auf dem Kindergartengelände ist nicht erlaubt. Hier verweisen wir auf das Recht am eigenen Bild sowie auf die Verletzung des persönlichen Lebensbereichs.
- Auf dem Kindergartengelände besteht Rauch- und Alkoholverbot.
- Das Kindergartengelände ist handyfreie Zone.
- Das Mitbringen von Hunden ist untersagt.
- **Alle Personen, die sich im Kindergarten sowie auf dessen Gelände aufhalten, sind Vorbild für die Kinder und achten auf Sauberkeit, Ordnung, Ruhe und Höflichkeit.**

STAND: 01.01.2022

## 9. Datenschutz/ Impressum

Datenschutz ist und war uns schon immer sehr wichtig. Seit 2019 sind hier die staatlichen Vorgaben noch verschärft worden. Das gesamte Team hatte hierzu eine Schulung, um auf den aktuellsten Stand zu sein.

Wir benötigen im Umgang mit Ihren und den Daten Ihres Kindes (Foto, Abholung, Adresse...) die Unterschriften der Erziehungsberechtigten.

Nähere Informationen entnehmen Sie unserem Aushang zum Datenschutz an der Elternpinnwand, bzw. aus dem Betreuungsvertrag.

### Impressum

Kath. Kita St. Mauritius in Stein  
Im Esch 5  
87509 Immenstadt – Stein  
Tel.: 08323/ 3851  
Fax.: 08323/ 99 80 133  
E-Mail: [kita.stein@bistum-augsburg.de](mailto:kita.stein@bistum-augsburg.de)  
Leitung: Evelyn Häfele

(Verantwortlich für die Inhalte im Sinne des Presserechts)

#### Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Mauritius übernimmt keine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit von Inhalten, die von anderen Trägern bereitgestellt werden und auch nicht dafür, dass die Inhalte frei von Rechten Dritter sind.

#### Urheberrecht:

Sämtliche veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich oder durch sonstige Rechte geschützt. Die Nutzungsrechte stehen der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Mauritius, den Gruppen, Organisationen und Initiativen in der Pfarrei oder ihren Lizenzgebern zu. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung sind Nutzungen der Inhalte insgesamt oder in Teilen unzulässig. Die Genehmigung der Nutzung kann bei den Rechteinhabern erbeten werden. Eine Genehmigung reicht nur so weit, wie der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. St. Mauritius Ihren Gruppen, Organisationen und Initiativen Rechte übertragen wurden.

#### Datenschutz:

[Datenschutzbestimmungen](#) (pdf / 203,12 kB)  
Datenschutzbeauftragter der Bayer. (Erz-)Diözesen:  
Jupp Joachimski Rochusstraße 5  
80333 München  
Tel.: 089/2137-1796  
Fax: 089/2137-1585

#### Haftungsausschluss für unberechtigt geltend gemachte Kosten:

Wir sind um die urheberrechtliche Richtigkeit bemüht und greifen nur auf selbst erstellte Inhalte sowie auf lizenzierte und lizenzfreie Werke zurück. Sollten dennoch Inhalte oder Aufmachung der Internetseite Rechte Dritter oder gesetzliche Vorschriften verletzen, bitten wir um umgehende Mitteilung an den im Impressum genannten Verantwortlichen. Wir sichern zu, die geltend gemachte Verletzung unverzüglich zu prüfen und zu Recht beanstandete Inhalte und Links sofort zu entfernen, so dass von Seiten der Berechtigten die Einschaltung eines Rechtsanwalts nicht erforderlich ist.

Vom Berechtigten ohne vorherige Kontaktaufnahme mit uns ausgelöste Rechtsberatungs- und andere Kosten werden wir aus diesem Grund vollumfänglich zurückweisen. Falls beabsichtigt wird, solche Kosten gerichtlich geltend zu machen, weisen wir darauf hin, dass wir in diesem Fall Gegenklage auf Nichttragung der Kosten wegen fehlender Ursächlichkeit erheben werden. Wir danken für Ihr Verständnis.

# KiTa - ABC

Auf den folgenden Seiten haben wir alle wichtigen Informationen für Sie und Ihre Familie kurz zusammengefasst.

## **A**ller Anfang...

muss nicht immer schwer sein!

Wir bemühen uns, den Einstieg für jedes Kind so individuell wie möglich zu gestalten. Damit sie und Ihr Kind sich, je nach Ihren Bedürfnissen, an den neuen Lebensabschnitt gewöhnen können.

Es hat sich aber bewährt, wenn die Kinder konsequent und regelmäßig in die Kita kommen. Wir beginnen anfangs mit kürzeren Betreuungszeiten, damit die Kinder nicht gleich durch die vielen Eindrücke überfordert werden. Wir nehmen uns in den ersten 3 Wochen Zeit für die Eingewöhnung, dann sind wir mit dem Kind schon so „bekannt“, dass es ohne Sorgeberechtigten bei uns bleiben kann.

## **A**bwesenheit

Sollte Ihr Kind unsere Einrichtung, wegen Krankheit, eines Arzttermins oder Urlaubs nicht besuchen können ist es wichtig, dass Sie uns bitte bis 08:30 Uhr persönlich oder telefonisch informieren.

## **A**nkommen und Abholen

Wir legen sehr viel Wert darauf, Ihr Kind persönlich im Gruppenraum oder Garten zu begrüßen bzw. zu verabschieden. Lassen Sie es durch Blickkontakt „Guten Morgen“ und „Auf Wiedersehen“ sagen. Dadurch haben wir einen Überblick gewährleistet, um zu wissen welche Kinder bereits anwesend sind.

Um für die Sicherheit der Kinder sorgen zu können, möchten wir Sie bitten, sich gemeinsam mit Ihrem Kind bei den zuständigen Mitarbeitern zu verabschieden. Informieren Sie darüber auch alle, von Ihnen abholberechtigte Personen.

## **A**ufnahmebedingungen

In der Regel nehmen wir Kinder ab 1 Jahr in der Krippe und ab 3 Jahren in den Kindergarten auf.

Eine Aufnahme in unsere Kita ist von den vorhandenen Kindergartenplätzen abhängig.

Die Aufnahme erfolgt grundsätzlich zum September – in Ausnahmefällen, wie z. B. Wegzug einer Familie, auch während dem Kindergartenjahr.

Es gibt Aufnahmekriterien, wie z.B. Einzugsgebiet, bzw. Wohnhaft im Stadtgebiet Immenstadt, Alter des Kindes, Alleinerziehend, Berufstätig und Geschwisterkinder zeitgleich in der Kita.

## **A**tmosphäre

Eine fröhliche und vertrauensvolle Atmosphäre ist für uns sehr wichtig. Nur dann kann sich jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft angenommen und in unserer Gemeinschaft geborgen fühlen.

## **B**ayerischer Bildungs- und Erziehungsplan - BEP

Unsere Erziehungsziele, welche Sie in unserer Konzeption finden, richten sich nach dem BEP.

## **B**eobachtungsbögen

Um den Entwicklungsstand Ihres Kindes besser kennen und beurteilen zu können, führen wir während der Kindergartenzeit Beobachtungsbögen durch, die sowohl eine positive Entwicklung als auch das Sprachverhalten im Kindergartenalltag berücksichtigen.

Die Gruppenleitung bietet Ihnen jährlich einen Termin für Elterngespräche an, in denen auf die Beobachtung eingegangen wird.

## **B**rotzeit

In der Krippe essen wir alle gemeinsam an einem Tisch, ca. um 9.00 Uhr unsere Brotzeit.

Im Kindergarten können die Kinder an vier Tagen in der Woche, von 7.00 – 10.00 Uhr selber entscheiden, wann sie und mit wem sie zum Essen gehen. Einmal in der Woche gibt es ein Büfett, an diesem Tag essen wir alle zusammen an einer großen Tafel, nachdem wir es gemeinsam zubereitet haben.

Bitte geben Sie eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit mit. Wichtig ist auch bei Kindern: das Auge isst mit! Die Brotzeit soll appetitlich zubereitet und in einer Brotbox verpackt werden.

Schokolade, Gummibärchen und jede Form von Süßigkeiten sind nicht zur Brotzeit erlaubt!

Zum Trinken bietet der Kindergarten Saftschorle und Leitungswasser sowie in der kalten Jahreszeit ungesüßten Tee an. Zudem stehen immer wieder Teller mit aufgeschnittenem Obst und Gemüse zur Verfügung.

## Buchungszeit

Die Bringzeit ist zwischen 07.00 und 08.30 Uhr. Damit sich Ihr Kind möglichst problemlos in den Kindergartenalltag integrieren kann, bitten wir Sie, sich an diese Uhrzeit zu halten.

Verspätetes Läuten wirkt sich sehr störend auf den Betrieb in den Gruppen aus.

Um 08:30 Uhr beginnen wir mit der täglichen pädagogischen Kernzeit.

Um einen pädagogischen Alltag zu gewährleisten, ist eine Abholung erst ab 12.15 Uhr möglich.

## Büfett

Jede Kindergartengruppe hat einen festen Büfetttag in der Woche. Wir wechseln regelmäßig zwischen Obst- und Gemüsebüfett ab, bzw. wir kochen (Pizza, Grießbrei, Spätzle) mit den Kindern.

Dazu erhält jedes Kind einen Zettel mit dem mitzubringendem Obst/ Gemüse. Dann wird diese Zutat von uns gemeinsam zubereitet, gewaschen, geschnitten und angerichtet.

Am Büfetttag essen wir gemeinsam an einer großen Tafel.

## Christliche Erziehung

Kinder verschiedener Religionen besuchen unseren Kindergarten. Wir leben ein Miteinander, wir teilen, nehmen Rücksicht aufeinander, trösten und helfen uns gegenseitig.

Feste im Jahreskreis feiern wir im christlichen Glauben. Biblische Geschichten und Tischgebete sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

## Chronik

1988 wurde unser Kindergarten eröffnet. Derzeit bietet die Einrichtung Platz für 75 Kindergartenkinder.

2014 wurde die Krippe angebaut, sie bietet für 13 Kinder Platz.

**Danke** An dieser Stelle danken wir allen, die unseren Kindergarten zu dem machen, was er ist.

Ein Dankeschön deshalb:

- an alle Kinder, die unser Haus mit Leben und unbeschwertem Lachen erfüllen;
- an alle Eltern, die uns über das ganze Jahr ihr Vertrauen schenken;
- an unseren Träger und die Verwaltung, die immer mit Rat und Tat zur Seite stehen;
- an alle, die mit unserem Kindergarten kooperativ zusammenarbeiten – Frühförderstelle, Grundschulen...
- an unsere Reinigungskräfte, die unsere Räume immer wieder tipp topp in Ordnung bringen und unseren Hausmeister, der im Sommer Rasen mäht, im Winter Schnee räumt und für die Werterhaltung des Gebäudes und des Gartens sorgen, indem er Reparaturen und Renovierungen übernimmt.

## Elternarbeit

Wir möchten, dass Sie sich als Eltern bei uns im Kindergarten eingeladen fühlen. Gerne beziehen wir Sie in unsere Arbeit mit ein und informieren Sie über alle wichtigen Dinge, die den Kindergarten betreffen.

Diese Arbeit machen wir Ihnen durch Dokumentationen, Aushänge, Elternabende und den Elternbeirat transparent.

Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten wir Elternabende an. Zum Wohle Ihres Kindes und für eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten ist es außerordentlich wichtig, dass Sie an diesen Abenden teilnehmen.

## Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von Ihnen gewählt. Er ist ein wichtiger Kooperationspartner für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und Träger. Über wichtige Belange der Einrichtung wird das Gremium informiert und zur Beratung hinzugezogen.

Helfen Sie doch einfach mit. Eine aktive Elternarbeit kann viel bewirken. Wir freuen uns über ihr Engagement!

## Elterngespräche

Vor der Aufnahme führen wir mit Ihnen ein ausführliches Gespräch um Ihnen wichtige Informationen unseres Hauses zu geben. Außerdem ist es erforderlich auch von Ihnen zu hören, was es spezielles bei Ihrem Kind zu beachten gibt, vor allen Dingen bei Vorerkrankungen. Nur so können wir eine optimale Zusammenarbeit mit Ihrer Familie gewährleisten.

Die Gruppenleiterinnen bieten Ihnen jährlich einen Gesprächstermin an. Tür- und Angelgespräche sind für einen sehr kurzen Austausch vorgesehen.

Sollte darüber hinaus Gesprächsbedarf bestehen, bitten wir Sie, an die Mitarbeiter heranzutreten.

## **F**ortbildung

Um den Qualitätsstandard unserer Einrichtung zu halten nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen in verschiedenen Fachbereichen und Themengebieten teil. Zu diesem Zweck werden sie für die Dauer der Fortbildung vom KiTa-Alltag freigestellt.

Finden Teamfortbildungen für alle Mitarbeiter statt, behält sich die Einrichtung vor, für diesen Tag die KiTa zu schließen.

## **F**otos

Zu unterschiedlichen Anlässen fotografieren wir die Kinder. Die Fotos verwenden wir für Aushänge, um damit unsere Arbeit und unser pädagogisches Tun zu dokumentieren. Für Sie als Eltern dienen sie als Informationsmaterial und schaffen wertvolle Transparenz.

Einmal im Jahr besucht ein Fotograf die Einrichtung. Diese Fotos können Sie je nach Wunsch kaufen und nachbestellen.

Jegliche Art von privaten Foto- und Filmaufnahmen sind aus Gründen des Datenschutzes auf dem Kindergartengelände nicht gestattet.

Ausnahme – Fotografieren auf öffentliche Veranstaltungen wie z. B. dem Sankt Martinsumzug, ist mit der Einschränkung gestattet, dass die Aufnahmen über den Personenkreis der Einrichtung hinaus nicht öffentlich verbreitet und ausgestellt werden dürfen.

## **G**eburtstag

Den Geburtstag Ihres Kindes möchten wir in den Gruppen feiern. An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt. Es gibt einen festgelegten Ablauf der Feier in der Gruppe, Sie als Eltern müssen an diesem Tag nichts mitbringen!

Fällt der Geburtstag Ihres Kindes auf die Ferien oder ein Wochenende, so feiern wir ihn selbstverständlich nach.

## **G**ebührensatzung

Wir haben die gleichen Beiträge wie die Stadt Immenstadt, diese können auf der Seite der Stadt Immenstadt nachgelesen werden. Alle Kinder ab 3 Jahren erhalten vom Staat 100,- € Zuschuss.

## **G**eschenke

Wir wissen es natürlich sehr zu schätzen, wenn wir von Ihrer Seite als Dankeschön mit einer Kleinigkeit beschenkt werden.

Von Arbeitgeberseite ist es uns jedoch nicht gestattet, dies anzunehmen. Daher bitten wir Sie davon Abstand zu nehmen, da es uns sehr unangenehm wäre, eine freundlich gemeinte Aufmerksamkeit zurückweisen zu müssen.

## **G**eschirr

Jedes Kind benötigt in der Kinderkrippe seine eigene Trinkflasche, in welche die Getränke abgefüllt werden. Im Kindergarten haben die Kinder Gläser mit ihrem Garderobenzeichen, aus welchen sie trinken. Ebenso benutzen wir in der Kita Porzellanteller zum Essen. Alle Kindergartenkinder dürfen ihr benutztes Geschirr nach der Brotzeit selber spülen und abtrocknen, so lernen sie von Anfang an Ordnung zu halten.

**H**aftung Für Verluste, Verwechslung oder Beschädigung des Eigentums der Kinder kann keine Haftung übernommen werden.

## **H**andy

Unser Kindergarten ist eine handyfreie Zone. Im Interesse einer guten Kommunikation bitten wir darum, Ihre Handys während des Aufenthaltes in der Einrichtung nicht zu benutzen.

Auch Ihre Kinder haben einen erlebnisreichen Tag und möchten Ihnen zeitnah davon berichten.

## **H**ausordnung

Diese entnehmen Sie bitte Ihren Vertragsunterlagen sowie dem Informationsbrett im Eingangsbereich.

## **H**ausschuhe

Jedes Kind benötigt passende Hausschuhe für die Herbst-/ Winter- und Frühlingszeit. Im Sommer gehen wir auch gerne barfuß. Die Straßenschuhe im Winter bitte auf die Teppich an der Garderobe stellen, Schützt unseren Parkett vor Salzrändern!

## **H**omepage

Haben wir leider noch keine, es soll aber bald eine unter dem Kita-Zentrum uns zur Verfügung gestellt werden.

## Hospitation

Nach der Eingewöhnungsphase Ihres Kindes und in Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal, möchten wir Sie einladen, ein Stück weit den Kindergartenalltag mitzuerleben.

## Humor

Humor, Lachen und Fröhlichkeit ist für unsere Arbeit sehr wichtig.

## Inklusion/Integration

Unter Inklusion/Integration verstehen wir die Einbindung eines Einzelnen in eine Gemeinschaft. Dies können Kinder mit Behinderungen, mit Entwicklungsverzögerungen, Hochbegabte sowie Kinder aus anderen Kulturen sein. Diese Kinder werden zusätzlich adäquat im Alltag gefördert und begleitet.

## Kinderpost

Alle drei Monate erhalten Sie einen Elternbrief mit Informationen. Darin werden Sie über Aktuelles, Pädagogisches, Organisatorisches sowie über Termine informiert.

## Konzeption und Kindergartenordnung

Im Kindergarten liegt jeweils ein Exemplar zur Ansicht aus.

## Krankheit

Eine Betreuung von kranken Kindern ist im Kindergarten nicht möglich und vom regulären Betreuungsvertrag nicht umfasst.

Bei Anzeichen einer Krankheit oder bei Erkrankung bitten wir Sie, Ihr Kind bis zur völligen Genesung zu Hause zu behalten, damit eine weitere Ansteckungsgefahr ausgeschlossen werden kann. Bitte benachrichtigen Sie uns möglichst noch am gleichen Tag über die Art der Erkrankung.

Von einer Erkrankung des Kindes ist auszugehen, wenn das Kind Fieber (>38° C) hat oder sich sonst offensichtlich körperlich unwohl fühlt und die pädagogischen Mitarbeiter der Ansicht sind, dass es die Betreuung im Kindergarten nicht gewährleisten kann. Die Entscheidung, ob ein Kind wegen Krankheitssymptome aus dem Kindergarten abgeholt werden muss, bleibt dem Kindergartenpersonal vorbehalten.

Medikamente und homöopathische Arzneien werden vom Kindergartenpersonal nicht verabreicht. Zudem dürfen Medikamente oder Arzneien niemals in den Kindergarten mitgebracht werden. Beim Auftreten von meldepflichtigen Erkrankungen nach dem Infektionsschutzgesetz §34 Abs. 6 ist der Kindergarten umgehend zu informieren! Welche Erkrankungen unter das Infektionsschutzgesetz fallen, können am Informationsbrett im Foyer eingesehen werden. In diesem Fall kann erst nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung der Kindergartenbesuch wiederaufgenommen werden.

## Kleidung

Im Kindergarten wird gebastelt, getobt, gematscht und vieles mehr. Bitte denken Sie daran den Kindern pflegeleichte, strapazierfähige und witterungsgerechte Kleidung mitzugeben, welche schmutzig werden darf, die sie selbstständig anziehen und in der sie sich frei bewegen können. Bringen Sie auch Matschhosen und Gummistiefel mit. Diese finden in der Garderobe am Hacken Ihres Kindes sowie im Gummistiefelregal Platz.

## Langeweile

Freunde zu suchen, nicht sofort zu finden oder manchmal auch nicht zu wissen, was man spielen soll, dies gehört zum Kindergarten – Alltag und phasenweise auch zur Entwicklung eines Kindes. Sich zu langweilen bedeutet oft für Kinder, sich durch Beobachten anderer Kinder und deren Spielweisen neu zu orientieren, für sich selbst vielleicht neue Spielkameraden oder Spielmaterialien zu entdecken.

Auch Langeweile müssen die Kinder aushalten lernen und zulassen können ohne sich direkt an die Erzieherin zu wenden, die ihnen ein Spiel anbietet.

Nicht Animation, nicht Bespielen von unserer Seite ist dabei gefragt, sondern ein Zurückziehen des Kindes in sich selbst und ein sich Gedanken machen, um wieder die Eigeninitiative ergreifen zu können und spielerisch aktiv zu werden.

## Lesen

Bitte lesen Sie regelmäßig die ausgehängten Informationen und Elternbriefe, so sind Sie immer auf dem aktuellsten Stand. Für jede Familie ist ein eigenes Postfach an den jeweiligen Gruppen vorhanden.

## Lob

Wenn Ihnen etwas gut gefällt, freuen wir uns auch über ein Lob.

## Mittagstisch

Das Mittagessen wird täglich durch ein Catering geliefert.

Die verschiedenen Speisen werden in kindgerechten Schüsseln oder Platten auf die Esstische gestellt, aus denen sich die Kinder selbst bedienen. So sehen sie, welche Essenskomponenten angeboten werden. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstbestimmung der Auswahl der Speisen.

## Müllvermeidung

Um möglichst wenig Müll zu produzieren, bitten wir Sie verpackte Lebensmittel zu vermeiden.

Geben Sie die Brotzeit in eine Box, welche für Ihr Kind leicht zu handhaben ist.

## Namen

Es ist uns eine große Hilfe, wenn alle Dinge Ihres Kindes mit Namen gekennzeichnet sind.

## Namenstag

Feiern wir nach einem festen Ritual mit den Kindern. Fällt der Namenstag auf ein Wochenende oder in die Ferienzeit dann feiern wir diesen nach.

## Ordnung

Jedes Kind bekommt für die Dauer seiner Kindergartenzeit jeweils ein Eigentumsfach im Gruppenraum und im Garderobenbereich, wofür es selbst verantwortlich ist. Dennoch machen wir in zeitlichen Abständen einen Aufruf, indem wir Sie bitten, Ihrem Kind beim Aussortieren zu helfen.

Für die Reinigungskräfte ist es eine große Unterstützung, wenn Sie Ihr Kind anhalten, die Schuhe im Garderobenbereich in die Ablage zu stellen.

## Parken

Der Parkplatz vor dem Kindergartengebäude ist für das Personal, in der Hofeinfahrt bitte nicht parken – Rettungszufahrt.

Parkplätze stehen Ihnen von der Stadt am Sportplatz und unterhalb der Bushaltestelle an der Straße entlang, sowie gegenüber rund um unser Pfarrheim zu Verfügung!

## Qualitätsverbesserung

Um bedarfsgerecht planen und gestalten zu können, führen wir jährlich eine anonyme Befragung der Eltern durch. Konkrete individuelle Anregungen und Aspekte tragen zur Optimierung der Einrichtung bei und werden für die Weiterentwicklung unseres Kindergartens verwendet.

## Regeln und Rituale

Regeln und Rituale sind für das Leben in einer Gemeinschaft sehr wichtig. Sie dienen den Kindern sowohl als Orientierung im Umgang miteinander als auch der Vermittlung verschiedener Werte. Die geltenden Regeln werden mit den Kindern gemeinsam besprochen, aufgestellt und ggf. verändert. Regeln müssen auf die Bedürfnisse der Gruppe abgestimmt sein, nur dann sind sie sinnvoll.

## Situationsansatz

Wir arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz, welcher mit dem BEP einhergeht. Deshalb werden die Themen in den Gruppen immer nach Bedarf und den Wünschen der Kinder ausgewählt. Deshalb ist oft in jeder Gruppe etwas anderes „Thema“.

## Sonnenschutz

Je nach Witterung bitten wir Sie, Ihr Kind bereits zu Hause mit Sonnenschutz einzucremen. Zudem ist es wichtig, bei der Kleidung auf sogenannten „Zwiebellook“ und Sonnenhut zu achten.

Kinder mit langen Buchungszeiten ggf. kurze Hosen einpacken.

An heißen Sommertagen genießen wir bereits am Morgen die Kühle im Garten und verbringen ab den späten Vormittagsstunden die Zeit im Haus.

## Spielen

Der Kindergarten ist Lebensraum, der zum eigenständigen und selbstbestimmten Spiel einlädt. Im Spiel werden wesentliche Fähigkeiten gefördert, z.B. soziales Verhalten, sprachlicher Ausdruck, Fantasie, Farb- und Formverständnis. Außerdem lernen die Kinder im Spiel den Gemeinschafts- und Freundschaftswert kennen und schätzen. Spielen ist ein Bedürfnis des Kindes!

## Schließtage

Unsere Schließtage orientieren sich an den Ferien der Schule. Allerdings haben wir im Höchstfall 30 Tage geschlossen. Diese werden Ihnen zu Beginn eines Kindergartenjahres mitgeteilt.

Während den Schulferienzeiten bieten wir einen „Eingeschränkten Dienst“ an. Das bedeutet, dass die Kinder gemäß der Buchungszeit betreut werden, jedoch Angebote im pädagogischen Bereich sowie in der Gestaltung des Tagesablaufes im „eingeschränkten“ Umfang stattfinden. Zudem erfolgt bei geringer Besucherzahl der Kinder die Betreuung gruppenübergreifend.

### Taschentücher

Brauchen wir immer wieder, deshalb wäre es schön, wenn Sie eine „große“ Packung an Taschentücher in der Gruppe abgeben würden.

### Telefonnummern

Stellen Sie sicher, dass Sie und von Ihnen benannte Bezugspersonen immer erreichbar sind.

Denken Sie daher bitte daran, uns neue Kontaktdaten, vor allen Dingen Mobilfunknummern und Durchwahln in der Gruppe und im Büro sofort mitzuteilen.

Sollte Ihr Kind im Kindergarten erkranken, möchte es so schnell wie möglich Mama oder Papa um sich haben.

### Telefonzeit

Von 7.00 – 8.30 Uhr sind wir jederzeit für Sie erreichbar, um wichtiges zu besprechen ist uns ab 14 Uhr ein Telefongespräch lieber. In „Notfällen“ können sie auch während der Kernzeit anrufen!

### Toilettenbesuch

Das Betreten der Kindertoiletten/Waschräume ist Dritten mit Ausnahme der Mitarbeiter des Kindergartens nicht gestattet.

Diese Maßnahme dient dem Schutz der Intimsphäre jedes einzelnen Kindes.

Möchte Ihr Kind von Ihnen in der Bring- und Abholzeit begleitet werden oder benötigt es von Ihnen Unterstützung, benutzen Sie bitte das Gäste – WC im Erdgeschoß gegenüber der Sonnengruppe.

### Turnen

Jede Gruppe geht einmal in der Woche mit den Kindern zum Turnen. Bitte hängen Sie an den Garderobenplatz einen Turnbeutel mit Turnschuhe/ - schläppchen und Turnkleidung.

### Unfallversicherung

Für die Einrichtung besteht eine gesetzliche Unfallversicherung – *die Kommunale Unfallversicherung Bayern, KUVB* - durch die die Kinder bei Unfällen versichert sind, die ihnen in der Einrichtung oder auf dem direkten Hin- und Rückweg von der Einrichtung zustoßen. Dieser Versicherungsschutz beinhaltet auch Aktivitäten des Kindergartens wie Ausflüge und Festivitäten.

**Unfälle bitte sofort in der Einrichtung melden!**

### Vorschule/Vorschulkind

Ihr Kind ist vom Alter her schulpflichtig wenn es bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollendet hat.

Für Kinder, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden, wurde 2019 ein Einschulungskorridor eingeführt. Das bedeutet, dass Eltern nach Beratung und Empfehlung durch Kindergarten und Schule frei entscheiden, ob ihr Kind zum kommenden Schuljahr oder erst ein Jahr später eingeschult wird. Durch vielfältige differenzierte Angebote werden **alle Kinder** im letzten Kindergartenjahr an die Anforderungen der Schule ganzheitlich und spielerisch herangeführt. Ebenso dürfen sie sich über besondere Aktionen wie Abschlussfeier und Projekte freuen.

Nicht nur mit Arbeitsblättern, sondern in Spielen, Gemeinschaftsarbeiten und in der Übernahme und Ausführung von verschiedenen Aufgaben können die Kinder üben und damit auch Erfahrungen in Teamarbeit und selbstständigen Handeln sammeln.

Dabei ist uns wichtig hervorzuheben, dass die gesamte Kindergartenzeit, die Zeit vor der Schule ist, in der das Spiel immer an erster Stelle stehen wird.

### Wechselkleidung

Wer möchte, kann seinem Kind auch eine eigene Tasche mit Kleidung an den Garderobenhaken hängen. Für Notfälle haben wir auch Wechselkleidung im Kindergarten. Diese bitte gewaschen wieder an uns zurückgeben.

### X...Y...,

da fällt uns nichts ein, dann fügen wir hier das Feedback ein!

Das Team ist für Anregungen und konstruktive Kritik jederzeit offen.

### Zum Schluss...

freuen wir uns auf die Kindergartenzeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Kita St. Mauritius, Im Esch 5, 87509 Immenstadt-Stein

STAND: Januar 2022